Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

20.5.1890 (No. 116)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 116. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 20. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“,
verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.
Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.
werden für den Monat
Juni
für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn 60 Pfg., durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht 65 Pfg.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse“.
Thiergarten & Raupp.

Das Handschreiben des Prinz-Regenten von Bayern

an den Erzbischof von München und Freising, das sich gegen die Abhaltung des deutschen Katholikentages in München wendet, hat folgenden Wortlaut:

„Mein lieber Erzbischof Antonius v. Thoma: Mit großem Interesse, aber auch mit aufrichtigem Bedauern habe Ich von Ihrem gestrigen Schreiben Kenntniß genommen. Ich empfinde es im Interesse der kirchlichen Autorität schmerzlich, daß die Bedenken, welche Sie als Oberhirte der zu Ihnen gekommenen Deputation gegen die Abhaltung der Generalversammlung der katholischen Vereine in diesem Jahre in München bekannt gaben, kein willfährigeres Gehör fanden. Nicht gegen die Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung überhaupt, sondern gegen die Abhaltung derselben in München richten sich die Bedenken. Ich vermag diese Abhaltung nicht als geeignet dazu zu erachten, hier den Frieden zu erzielen und zu festigen, der von ruhig Denkenden aller Kreise der Stadt dringend gewünscht wird. Gerade in der unmittelbaren Folge auf den vorjährigen bayer. Katholikentag gewinnt die beabsichtigte Versammlung einen besonderen Charakter. Neben derselben können daher auch leichter als sonst Bewegungen Platz greifen, welche neue Störungen des Friedens mit sich bringen. Ich habe Ihnen diese meine Anschauung mündlich mitgetheilt und derselben auch gegenüber anderen Personen, zu denen Ich Vertrauen hege, Ausdruck gegeben. Es ist Mein lebhafter Wunsch, daß Sie Sich, ehe Ich weitere Maßnahmen zu der Meinen Rechten und Pflichten gemäßen Wahrung des Friedens in's Auge fasse, nochmals mit katholischen Männern und insbesondere mit Ihrem Domkapitel in's Benehmen setzen und Mir das Ergebniß der Besprechungen, das, so Gott will, ein befriedigendes ist, baldigst zur Anzeige bringen. Hierbei verbleibe Ich, Mein lieber Erzbischof, mit den huldvollsten Gesinnungen Ihr wohlgeneigter (gez.) Luitpold, Prinzregent von Bayern. München, 15. Mai 1890.

Das genannte Schreiben hat in Bayern gewaltiges Aufsehen erregt. Die Folge desselben ist, daß der Katholikentag nunmehr in München nicht stattfindet.

Fürst Bismarck und Rußland.

Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ theilt jetzt die „Nowoje Wremja“ das Interview ihres Korrespondenten mit dem Fürsten Bismarck mit. Der erste Theil desselben ist wesentlich eine Wiederholung der im Reichstage mehrfach betonten Versicherung, daß Bismarck auf dem Berliner Kongreß der beste Freund Rußlands gewesen sei. Dann sagt der Bericht weiter: Fürst Bismarck wies die ihm zugeschobene Absicht, Rußland wirthschaftlich zu schädigen, zurück. Er habe nur die Deutschen veranlassen wollen, keine fremden Papiere anzukaufen. Mit denjenigen deutschen Blättern, welche weiter gingen, habe er später nicht fertig werden können. Er sei ein entschiedener Gegner eines Krieges mit Rußland. Auch kenne er die ungeheure Vertheidigungskraft Rußlands. Zudem würde der Sieger nicht auf seine Kosten kommen, da jeglicher Landerwerb jenseits Memel für Deutschland selbst einem Verbrechen gleichkäme. Der Besitz der baltischen Provinzen ohne Polen sei undenkbar. Andererseits habe Deutschland bereits 9 Millionen katholischer Polen. Uebrigens bezeichnete Fürst Bismarck die Möglichkeit eines deutsch-russischen Krieges, den nur junge, feldmarschall-lüsterne Generale herbeisehnten, als absolut ausgeschlossen.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

hat durch die Vorlage der Gewerbeordnungsnovelle im Reichstag wieder in den Kreisen des Handels eine lebhafte Besprechung erfahren. Wenn man auch im Großen und Ganzen die Berücksichtigung, welche in dieser Hinsicht dem Handelsgewerbe zu Theil geworden ist, anerkennt, so kann man sich doch der Einsicht nicht verschließen, daß durch die Vorlage in vieler Beziehung die wirkliche Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Frage gestellt wird. Allgemein ist der Wunsch nach einem vollständigen Schluß der Geschäfte an Sonntagen verbreitet und diesem Wunsche gibt eine Petition, welche der Vorstand des jetzt 22,000 Mitglieder zählenden Verbands deutscher Handlungsgehilfen an den Bundesrath und Reichstag gerichtet hat, Ausdruck. Sollte sich die strikte Durchführung der Sonntagsruhe jetzt noch nicht ermöglichen lassen, so ersucht die Petition die zugelassene fünfstündige Sonntagsarbeit nur hintereinander und nicht schichtweise zu gestatten und überhaupt den lokalen Behörden nicht zu viel freie Hand in der Festsetzung der Arbeitsstunden am Sonntag zu lassen. Des Weiteren verbreitet sich die Petition über die Nothwendigkeit, auch den kaufmännischen Lehrherrn zu verpflichten, seinen Lehrling in allen kaufmännischen Arbeiten zu unterrichten (§ 126 der Gewerbeordnung) und die Bestimmungen über Arbeitsdauer der jugendlichen Arbeiter und der Arbeiterinnen auf die Lehrlinge und Gehilfinnen im Handel auszudehnen, da der Vorstand der Meinung ist, daß die Thätigkeit im Handelsgewerbe gerade so anstrengend ist als in der Fabrik und daher vor allem diesen Personen Schutz gewährt werden müsse, bis sich die Einführung einer einheitlichen Geschäftszeit auch für Gehilfen ermöglichen läßt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs. Bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, eröffnet die Besprechung der deutsch-freisinige Abg. Schrader: Bedauerlich wäre es, meint derselbe, wenn die Vorlage an der Stellung der einen oder der anderen Partei zu ihr scheitern sollte. Die freisinnige Partei würde bei den früheren Beschlüssen des Reichstags bleiben. Bei der Arbeiterschutzgesetzgebung sei langsam vorzugehen. Seit 10 Jahren sei aber nichts geschehen. Bezüglich der Sonntagsruhe solle man die Bundesrathsbefugnisse nicht zu weit ausdehnen. Die Bestimmungen über die Frauen- und Kinderarbeit wichen von den früheren Reichstagsbeschlüssen ab. Es sei möglich, eine den Arbeiter und den Arbeitgeber befriedigende Arbeitsordnung zu schaffen. Die Bestimmungen über die Fortbildung der jugendlichen Arbeiter und über die Betriebsregelung seien freudig zu begrüßen, die Hereinziehung der Polizeibehörden hierbei aber nicht angebracht. Den Bestimmungen über den Arbeitsvertrag und den Kontraktbruch könnten die Freisinnigen nicht zustimmen, dieselben würden große Erbitterungen hervorrufen. Für strafbare Handlungen genüge das Strafgesetz. Die Ausstandsbewegung dürfe nicht der Oeffentlichkeit entzogen werden. Redner beantragt die Verweisung an eine 28-gliedrige Kommission.

Hartmann betont das Verdienst des Zentrums und der konservativen Partei um die Arbeiterschutzgesetzgebung. Die Bestimmungen über den Kontraktbruch hingen mit dem Arbeiterschutz zusammen und seien nicht zu trennen, auch die Arbeitgeber bedürfen des Schutzes. Im Handelsgewerbe sei dte Sonntagsruhe leicht durchführbar. Betreffs des Kontraktbruchs seien die Bestimmungen nicht weit genug. Die Arbeitgeber, zu schweren Lasten durch die Gesetzgebung gezwungen, müssen auch Schutz haben. Der Arbeitgeber werde wegen Kontraktbruches verurtheilt, der kontraktbrüchige Arbeiter schlage sich in die Büsche.

Graf v. Galen: Die Vorlage bedeute ein Verlassen des bisherigen Prinzips. Durch das thatkräftige Eintreten des Kaisers sei eine Wendung eingetreten. Das Recht der Familie müsse mehr als bisher geschehen betont, die Mutter dieser wiedergegeben werden. Die einwirkende Kirche müsse völlige Freiheit haben.

Miquel ist erfreut über die Initiative des Kaisers durch Einberufung der internationalen Konferenz, Italien und Oesterreich seien uns erheblich voran. Die Vorlage enthalte nichts, was die deutsche Industrie im Wettbewerb mit anderen Nationen schädigen könne. Auf dem Gebiet der

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (12

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Ich gleichfalls, Oheim! Damals war ich Page bei dem unglücklichen Fürsten, sah ihn fallen in der Schlacht bei Lützen und brachte später die Nachricht seines Todes nach Stockholm, — es waren dunkle Zeiten!“

„Ich weiß es, mein Sohn,“ nickte der Alte träumerisch.

„Ja, das war ein herrlicher Mann! Wem der ins Auge sah, der vergaß ihn nicht mehr, und auch mir ist es, als sei es gestern gewesen, daß mein Schiff die Anker lichtete. Der König stand hochaufgerichtet an Bord, den Hut mit blaugelber Feder grüßend in der Luft schwenkend; drüben am Ufer lagen die Leute lautweinend auf den Knieen, und auch uns alten Wasserratten wurden die Augen feucht. Wir wußten's alle, als sei's ihm auf die Stirn geschrieben, daß er nicht wiederkehren würde, sondern draußen in der Fremde sterben sollte.“

„Und ich habe ihn im fernen Lande überallhin begleitet, bis zu dem furchtbaren Augenblick, da sein Pferd emporbäumte und er stöhnend zu Boden sank. Da schrie ich laut auf, die Zügel des Rosses entglitten meinen Händen und es begann sich alles um mich her zu drehen; wie aus weiter, weiter Ferne vernahm ich das mich umtosende Schlachtgetümmel und sah nur noch die grüne Schärpe Herzogs Franz Albert von Lauenburg vor mir wehen. Der Schurke! Eben mit dieser Schärpe gab er den Feinden ein Zeichen, wohin sie zielen mußten, um den Besten, den Edelsten ihres Jahrhunderts zu treffen, denn er wich in der Schlacht nicht von der Seite meines königlichen Herrn. Er hat nur zu gut seinen Zweck erreicht!“

„Man sagte, König Gustav Adolf sei von einem seiner eigenen Soldaten in den Rücken geschossen worden.“

„Das ist nicht war, er sprengte soeben durch eine feindliche Abtheilung, um ein versprengtes schwedisches Fähnlein zu befreien.“

„Wo fand man seine Leiche nach der Schlacht?“

„Ich lag wohl stundenlang wie todt, ehe ich wieder die Augen aufschlug; um mich her war's still geworden, denn die Schlacht hatte längst ausgetobt. Schaaren von Leichen bezeichneten den Weg der siegreichen Schweden; herzzerreißendes Jammern, Aechzen erscholl, und ich fühlte ein kaltes Entsetzen durch meine Glieder rieseln, als ich mich so allein unter den Todten und Sterbenden fand.

Da plötzlich fuhr ich jäh empor, denn dort lag das Roß meines geliebten Herrn und Königs mit zerschmettertem Schädel; ein Fetzen seiner golddurchwirkten Feldbinde, die ihm einstmals Maria Eleonora, seine hohe Gemahlin gestickt, hing lose unter ihm hervor, und jetzt erwachte der heiße Wunsch in mir, den teuren Todten zu finden. So raffte ich mich auf und suchte stundenlang; Leiche auf Leiche wälzte ich beiseite, schaute jeder in das blasse Antlitz, ohne zu beben, denn mein ganzes Sinnen und Trachten ging einzig dahin, König Gustav Adolf ein Grab zu verschaffen, wie es solches Mannes würdig sei. Endlich fand ich ihn, doch wie? — der Anblick wird mir vor Augen stehen, auch wenn ich Methusalems Alter erreichte. Die Stunden der Nacht, während welcher ich bei der Leiche wachte, vergingen entsetzlich langsam, und als am nächsten Morgen endlich einige Soldaten kamen, zum selben Zwecke wie ich, sank ich halb verschmachtet zusammen. Ich hatte seit mehr als vierundzwanzig Stunden nichts getrunken oder gegessen, denn ich wagte nicht, aus der Feldflasche des todten Fürsten einen Schluck alten Tokaierweines zu schlürfen. Doch vergebt mir, Oheim, und Ihr, liebe Base, daß ich von jener trüben Zeit rede, aber die Erinnerung daran kommt unwillkürlich manchmal über mich.“

Georg schwieg bewegt; Evas große, blaue Augen hingen mit gespannter Aufmerksamkeit an seinen Lippen, und langsam rollte eine Thräne über die zarte Wange; sie hätte aufspringen und ihm die Hand drücken mögen, nur des Vaters Gegenwart hielt sie davon zurück.

Doch diese wortlose Sprache der Augen ist noch überall und zu aller Zeit verstanden worden, und der junge Seemann fühlte, wie sein Herz rascher schlug und die Pulse flogen. Aber er biß die Lippen zusammen; durfte er in der ersten Stunde der Heimkehr sein Herz an die junge Base verlieren, er, der unbemittelte Kapitän, der leider genau wußte, daß sein Oheim ein vermögender Mann sei?

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kinderarbeit müsse entweder die Gesetzgebung oder eine definitive Verordnung des Bundesraths eintreten. Ein Eingreifen der Polizeibehörden in die innere Organisation der Fabriken sei nicht ohne Gefahr. Gegen diesen Mißbrauch seien bessere Garantieen nöthig. Die Unfallversicherung habe auf diesem Gebiete sehr viel geleistet; in manchen Fabriken herrschten früher entsetzliche Zustände, aus Unkenntniß der Hygieine herrührend; manche Arbeitgeber seien abgeneigt, die Fabrikordnung öffentlich bekannt zu machen. Die wichtige Sicherung der Rechte den Arbeiter liege aber in der Kontrole dieser öffentlichen Arbeiterordnungen. Es sei unmöglich und unzweckmäßig, die Arbeiterausschüsse obligatorisch zu machen. Wenn einzelne Bestimmungen der Vorlage nicht angenommen würden, so möge der Bundesrath das Gesetz nicht scheitern lassen. Gegen die Auffassung des Kontraktbruchs beständen erhebliche Bedenken. Die Einrichtung der Gewerbegerichte könne Mißständen auf diesem Gebiete entgegenwirken. Die Organisationen der Arbeitervereine könnten nicht geschaffen werden, sondern müßten wachsen. Betreffs Einrichtung der Arbeitsbücher müsse allerdings die Jugend von den Eltern beaufsichtigt, aber der Vater, welcher die Kraft seiner Kinder mißbraucht, bestraft werden. Er hoffe, das Gesetz werde den Frieden unter den verschiedenen Klassen fördern.

Das Haus vertagt sich hierauf.

Fortsetzung Montag 1 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Mai.

60. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Turban, Geh. Ministerialräthe Baader, Wieland, später Ministerialdirektor Frhr. v. Teuffel, Geh. Ref. Joos.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung der Berichte der Budgetkommission über die Nachträge A zum Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890/91; Tit. 9 B § 2 Wasserversorgung des Alb- und Pfinzplateaus.

Der Berichterstatter Abg. Frech verbreitet sich in seiner Begründung eingehend über die glänzende Erfolge der Albwasserversorgung in den Gemeinden der württemb. rauhen Alb und des wohlgelungenen Werkes der Wasserversorgung des bad. und württemb. Heuberges. Das den wasserarmen Orten, die im Amtsbezirk Pforzheim, Durlach und Ettlingen auf den die Thäler der Alb- und Pfinz scheidenden Höhenrücken liegen, zuzuführende Wasser soll den auf der Thalsohle der Pfinz bei Singen entspringenden Angelgrabenquellen entnommen und durch ein für alle Ortschaften gemeinschaftliches Pumpwerk mit Hilfe der Triebkraft der Pfinz in die Höhe gefördert und nach den verschiedenen Verbrauchsorten vertheilt werden. Die Kosten für die Ausführung des Projektes sind auf 450,000 Mark veranschlagt worden. Der Staat geht davon aus, daß den Gemeinden des Alb- und Pfinz-Plateaus ein Staatszuschuß von etwa 33 1/3 pCt. gewährt werde. Ein weiterer Zuschuß fällt dem Kreis zu. Als erste Rate genügen 50,000 Mark, die ohne wesentliche Debatte bewilligt werden.

Zur Berathung kommt sodann Titel 4 Domänen-Verwaltung. Berichterstatter Kriechle. Der Verkauf der Domänenwaldungen bei der Insel Mainau an die Privatvermögensverwaltung S. K. H. des Großherzogs mit 268,133 Mark wird genehmigt. Der Werth des abzutretenden Domänenwaldes, d. h. der Holzbestände und des Bodens beträgt 268,133 Mk. 28 Pfg. und ist diese Summe von der Großh. Privatvermögensverwaltung an die Domänenverwaltung zu entrichten. Genehmigt wird ferner der Ankauf eines Bildes für die Großh. Kunsthalle in Karlsruhe mit 45,000 Mk. Es betrifft dies Anselm Feuerbach's Gastmahl des Plato.

Für den Bau eines Pfarrhauses in Sipplingen und die Erweiterung der Evang. Stadtkirche zu Lörrach werden bewilligt 28,000 und 33,500 Mk., zusammen 61,500 Mk., endlich ohne Debatte genehmigt für das neue Projekt des Hauptsteueramtsgebäudes zu Konstanz 250,000 Mark.

Das Haus tritt sodann in die Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Motion der Abg. v. Buol und Genossen, die Aufbesserung gering besoldeter katholischer Kirchendiener betr., ein. Berichterstatter Abg. Fieser.

Die Kommission beantragt dem Eventualantrag der Motion zu entsprechen.

Geh. Ref. Joos kann Namens der Regierung das Einverständniß mit dem Kommissionsantrag erklären.

Abg. Hug bittet, dem Antrag beizustimmen, was geschieht.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der geistlichen und weltlichen Vertreter der Stadt Walldürn, um Aufhebung des Gesetzes vom 2. April 1872, über Missionen und Aushilfe in der Seelsorge betr.

Der von dem Abg. Kiefer begründete Antrag der Kommission geht auf Uebergang zur Tagesordnung.

Von Seiten der Minderheit der Kammer ist ein Antrag eingegangen, der die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme empfiehlt.

Abg. Hennig schildert den Nothstand Walldürn's an geeigneten Seelsorgern zu Zeiten der Wallfahrten, anläßlich derer oft 25—30,000 Pilger in Walldürn sich zur Andacht versammeln. Es frage sich nur, wer aushelfen solle. Nicht jeder Geistliche könne sich der enormen Mühe, die ein 16-stündiges Amtiren mit sich bringe, unterziehen. Warum somit nicht Ordensgeistliche zugelassen würden. Der Abg. Kiefer habe von Politik gesprochen. Man solle doch um Gotteswillen die Politik aus dem Spiele lassen. Hier handle es sich einfach um das religiöse Moment, da von einer Verhetzung bei einer rein katholischen Bevölkerung wie Walldürn keine Rede sein könne. Der Redner schildert den außerordentlichen Segen der Missionen in sittlich religiöser Beziehung mit glühenden Farben und meint, selbst Protestanten, die solchen beigewohnt, hätten sich sehr anerkennend ausgesprochen. Angesichts der auch gegnerischerseits zugestandenen Ueberhandnahme der Irreligiosität, der Genußsucht, der zunehmenden Verrohung der Jugend sollte man die Wirksamkeit der Kirche nicht beschränken, sondern sie zu ihrer vollen Machtentfaltung gelangen lassen. Nur durch gedeihliches Zusammenwirken der staatlichen und kirchlichen Organe könne dem verderblichen Zeitgeit entgegengewirkt werden. Zu denjenigen drei Mitgliedern der Kommission gehörte Abg. Geldreich, die eine vorübergehende Aushülfe der Seelsorge durch Kapuziner oder Benediktiner zulassen wollen. Er steht noch heute auf demselben Standpunkt, hat gegen eine aushülfsweise Zulassung religiöser Orden nichts einzuwenden und wird in Folge dessen bezügl. Antrags auf Uebergäng zur Tagesordnung sich der Abstimmung enthalten. Eine ähnliche Erklärung gibt Abg. Müller.

Abg. Gerber wendet sich zunächst gegen das Gesetz vom 2. April 1872 dos antiquirt sei und keinen Zweck mehr habe. Es nütze nichts mehr und schade dem Volk. Sollte sich trotzdem der Landtag nicht dazu verstehen können, so sei ganz sicher eine aushülfsweise Zulassung der Ordensleute am Platz, handle es sich doch nicht um Politik, sondern um die Glaubens- und Sittenlehre der kath. Kirche, um das Seelenheil des kath. Volkes. Der Redner gibt zu, daß die Protestanten Ordens-Niederlassungen nicht gerne sehen, ruft aber die Toleranz der Nichtkatholiken an, der Landtag solle sich einer so bescheidenen Bitte gegenüber einmal großmüthig, freigebig zeigen, damit Walldürn nicht gezwungen werde sich beschwerend an den Reichstag zu wenden.

Abg. Pfefferle bestreitet dem Vorredner das Recht, seine Toleranz anzurufen. Die Stadt Walldürn sei von diesem Landtag durch Bewilligung einer Staatsbahn schon genügend berücksichtigt worden. Die Petition erweise sich als Mittel zum Zwecke des Kulturkampfes. Der Redner wird für den Kommissionsantrag stimmen.

(Schluß folgt.)

* * *

Karlsruhe, 17. Mai.

16. Sitzung der 1. Kammer.

Am Ministertische Finanzminister Dr. Ellstätter, Ministerialräthe Seubert und Zittel, später Justizminister Nokk, Ministerialräthe Eisenlohr, v. Jagemann und Heß.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Berichts der Bittschriftenkommission über die Bitte des oberbadischen Weinbauvereins, die Besteuerung des als Haustrunk verwendeten Branntweins betr.

Berichterstatter Frhr. Ferd. v. Bodman hebt im Einzelnen nochmals die Beschwerden hervor, welche die Kleinbrenner gegen das Gesetz erheben. Die Kommission ist zwar mit der Tendenz des Reichsbranntweinsteuergesetzes, den Branntweingenuß einzuschränken, vollkommen einverstanden; sie ist jedoch anderseits überzeugt, daß ein mäßiger Genuß von Branntwein für die Landwirthschaft treibende Bevölkerung ein Bedürfniß sei. Die Kommission empfiehlt deßhalb, die vorliegenden Bittschriften der Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß den Beschwerden über das Branntweinsteuergesetz thunlichst Abhilfe geschaffen werde.

Die an die Stände eingereichte, von 11 landwirthschaftlichen Bezirksvereinen, 2 Ortsvereinen und 295 Gemeinden unterstützte Bittschrift wünscht die Vorlage eines Gesetzentwurfes, welcher aus Landesmitteln den kleinen landwirthschaftlichen Brennern eine solche Brennprämie gewähre, daß 15 Liter absoluter Alkohol als Haustrunk steuerfrei würden.

Nach einer kurzen Debatte, an der sich Frhr. v. Göler, Finanzminister Dr. Ellstätter und Geh. Rath Dr. von Holst betheiligen, bringt Frhr. v. Göler den Antrag ein:

Die erste Kammer möge die Bittschriften der Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend überweisen, daß den Beschwerden über die Höhe der Ausbeutesätze und die Klassifizirung der Rohmaterialien thunlichst Abhilfe geschafft werde.

Das Haus lehnt den Antrag Göler ab und nimmt den Kommissionsantrag mit großer Mehrheit an.

Das Haus tritt hierauf in die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Finanzen für 1890 und 1891 ein. Die Kommission beantragt Genehmigung des Budgets des Finanzministeriums in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer. Der Antrag wird angenommen.

Genehmigt werden ferner der Nachtrag zum Budget der Domänenverwaltung mit 268,133 Mk.; ferner die Forderung von 28,500 Mark für das Pfarrhaus zu Sipplingen, 33,000 Mark für die Erweiterung der Stadtkirche zu Lörrach und 45,000 M. für den Ankauf des Feuerbach'sches Bildes „Das Gastmahl des Plato" für die Großh. Kunsthalle.

Graf v. Helmstatt erstattet sodann Bericht über den Nachtrag zum Budget des großh. Staatsministeriums für 1890 nnd 1891 und beantragt Genehmigung.

Das Haus tritt dem Antrag ohne Verhandlung bei.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Berichtes der Bittschriftenkommission über die Bitte der Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Neckarbischofsheim, die Errichtung einer Bezirks-Assistenzthierarztstelle für diesen Bezirk betreffend.

Berichterstatter Geh. Referendär Haas beantragt Ueberweisung der Bitte an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Nach eingehender Begründung dieses Antrages und einigen zustimmenden Ausführungen des Grafen von Helmstatt wird der Antrag angenommen.

Es folgt die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1890 und 1891.

Die Kommission beantragt Genehmigung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer.

Auch dieser Antrag wird angenommen, wodurch die Tagesordnung erledigt ist.

Nächste Sitzung am Donnerstag oder Freitag nächster Woche.

Berufsgenossenschaften.

Der diesjährige 9. Berufsgenossenschaftstag des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften findet am 3. Juni in Straßburg i. E. statt. Die reich bemessene Tagesordnung enthält: Bericht des Vorsitzenden. Kassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Voranschlag. Ergänzungswahlen des Ausschusses. Abänderung der §§ 15 und 16 des Statuts. Arbeitsvermittlung für invalide Arbeiter. Errichtung von Unfall-Krankenhäusern und von Rekonvaleszentenhäusern. Amtliche Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften. Lohnstatistik. Kostenrechnung der Schiedsgerichte. Errichtung einer Kranken- und Pensionskasse für die Beamten der Berufsgenossenschaften. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über die Einsetzung einer Kommission zur Entgegennahme von Vorschlägen für eine eventuell zu erlassende Novelle zum Unfallversicherungsgesetz.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Gewerbe-Novelle.) Nach offiziöser Meldung lehnt die Regierung alle Anträge und Wünsche auf Vertagung der Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle bis Herbst ab; damit erscheint die Ausdehnung der Reichstagssession bis in die dritte Juliwoche unvermeidlich.

— Die Sozialdemokraten brachten im Reichstag den Antrag ein, einen Artikel in die Verfassung aufzunehmen, wodurch dem Reichstage das Recht verliehen wird, parlamentarische Enqueten zur Untersuchung wirthschaftlicher Fragen nach englischem Muster mit dem Rechte der Zeugenvernehmung einzusetzen.

— (Dementirt.) Der von Wien aus durch die „Times" verbreiteten Meldung, daß eine Veränderung in der europäischen Politik Rußlands, eine Annäherung der russischen an die deutsche Politik bevorstehe, wurde allenthalben mit Zweifel begegnet. Wie nun die „Nat.-Ztg." „zuverlässig" erfährt, fehlt es an jedem thatsächlichen Anhalt für derartige Ausstreuungen. Das Wesen des Dreibundes bedingt, daß eine Veränderung der Haltung Rußlands sich jedem der drei verbündeten Länder gegenüber bekunden müßte; etwas derartiges in Aussicht zu stellen, hat selbst der Wiener Korrespondent der „Times" nicht gewagt.

— (Aus Ostafrika.) Major Wißmann besetzte am 14. Mai Mikindani ohne Kampf. In der Umgegend Lindis fanden kleinere siegreiche Gefechte gegen die Araberchefs statt, welche inzwischen ihre Unterwerfung angekündigt haben.

Tagesneuigkeiten.

Bonn, 17. Mai. (Kleptomanie.) Dr. med. Braunstein, zuletzt Arzt in Breslau, früher mehrere Jahre Lieutenant im 8. Jägerbataillon, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls mehrerer hundert Bücher und chirurgischer Instrumente aus hiesigen und Breslauer Kliniken zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wiesbaden, 17. Mai. (Fürstliche Besuche.) König Christian von Dänemark trifft am 24. ds. Mts. hier ein und wird im Parkhotel Wohnung nehmen. — Morgen Nachmittag wird die Kaiserin Friedrich hier erwartet, welche der Exkaiserin Eugenin einen Besuch abstatten will.

Geisenheim, 16. Mai. (Glückverheißender Stand der Weinberge.) Im Jahre 1887 wurden die ersten blühenden Reben an Hausstöcken hierselbst am 13. Juni, 1888 am 31. Mai und 1889 am 25. Mai beobachtet. In diesem Jahre konnte Herr Bäckermeister Jamin hierselbst bereits am 13. d. M. an seinem Hausstock die ersten blühenden Traubengescheine wahrnehmen. Seit 1862 hat kein Jahr das gegenwärtige, was das frühe Blühen der Hausstöcke anlangt, erreicht. Der Stand unserer Weinberge ist in Folge der warmen und feuchten Witterung ein ganz vorzüglicher. Während im vorigen Jahr ganze Bogreben ausgeblieben waren, hat in diesem Jahr nicht ein einziges Auge versagt. Die jungen Triebe und auch die zahlreichen Gescheine haben ein kräftiges Aussehen.

Rheydt, 16. Mai. (Von den Kriegervereine). Immer mehr gelangen unsere Kriegervereine zu der Erkenntniß, daß die Sozialdemokraten nicht in ihre Reihen passen; auch der hiesige, nahezu 1000 Mitglieder zählende Landwehrverein hat es für nöthig gehalten, gegen die Sozialdemokratie Stellung zu nehmen. In der letzten, von etwa 400 Mitgliedern besuchten Generalversammlung wurde ein Antrag des Vorstandes einstimmig und ohne Erörterung mit freudiger Zustimmung angenommen, wonach „ein jeder von der Aufnahme in den Verein ausgeschlossen ist bezw. durch Vorstandsbeschluß der Mitgliedschaft verlustig erklärt werden kann, der sich durch Worte oder Handlungen zur sozialdemokratischen Partei bekennt".

Regensburg, 17. Mai. (Todesfall.) Die verwittwete Erbprinzessin von Thurn und Taxis ist gestern Abend 7 1/4 Uhr gestorben. Dieselbe litt an einer Geschwulst der Ohrspeicheldrüse mit Druck auf den unteren Hals und Herzbeschwerden. Die beabsichtigte Operation konnte nicht ausgeführt werden.

Straßburg, 18. Mai. Am 27. und 28. Mai findet hier die Hauptversammlung des Vereins deutscher

Zeichenlehrer statt. Ohne Zweifel wird dieselbe von Baden aus sehr stark besucht werden.

Marseille, 17. Mai. (Explosion). Auf dem der Compagnie Transatlantique gehörigem Dampfer „Ville de Tanger" explodirte während der Abladearbeiten der Dampfkessel. Das Schiffsdeck wurde vollständig zerstört. Bisher zählt man vier Todte und 12 Verwundete.

London, 17. Mai (Japanesische Räuber). Der englische methodistische Missionar Large ist in der Nacht des 7. April in Tokio (Japan) in seiner eigenen Wohnung von 7 maskirten japanischen Räubern ermordet worden. Die Frau des Missionars wurde grausam mißhandelt und die Räuber schnitten ihr mehrere Finger ab. Large erhielt 13 Dolchstiche und gab seinen Geist sofort auf. Von den Raubmördern ist bis jetzt nur einer zur Haft gebracht worden.

Ueber das entsetzliche Unglück auf der Oderfähre bei Slawikau

berichtet der „Oberschl. Anz." Folgendes: Nach den uns zugegangenen Berichten und von uns selbst angestellten Ermittelungen trug sich der entsetzliche Vorfall folgendermaßen zu: Es war Nachmittags um die vierte Stunde. Kirchgänger aus den Ortschaften Budzisk, Siedlisk, Ruda und Thurze, darunter etwa 40 vom Kommunionunterricht kommende Mädchen, begaben sich auf der Heimkehr von Slawikau zum Oderufer, um sich auf der Fähre übersetzen zu lassen. Der Fährknecht benützte zur Ueberfahrt nicht die große lastentragfähige Plätte, sondern einen Kahn, in den sich die Kinder sämmtlich hineindrängten, so daß der Bord des Kahnes, der nach der Vorschrift 35 Centimeter über Wasser sein soll, bis zum Wasserspiegel herabgedrückt war. Gleichwohl ereignete sich das Unglück erst in der Nähe des jenseitigen Ufers. Der Kahn schlug um und drückte den größten Theil der Insassen unter sich. Ein einziger Schrei des Grausens entrang sich den Lippen der Zuschauer am Abfahrtsufer. Sie sahen die von Todesangst erfüllten Kindergesichter, sie hörten die herzerschütternden Jammerrufe und — sie konnten nicht helfen! Ein Kopf nach dem andern versank. An dem Ufer, dem der Kahn zugesteuert wurde, befand sich weit und breit kein Mensch. Der Fährmann war mit wenigen Schwimmbewegungen am Ufer. Außer ihm blieben nur noch 6 Insassen des Kahnes am Leben. Die Kinder, zwei erwachsene Mädchen und eine Frau, die Mutter von 5 unmündigen Kindern, ertranken. Bis zum Abend waren 11 Leichen gefunden; 31 wurden noch vermißt. Eine Anzahl wird jedenfalls weit stromab getrieben worden sein. Um 7 Uhr Abends traf Dr. Rostek auf der Unglücksstätte ein. Wiederbelebungsversuche an den gelandeten Körpern blieben erfolglos. Die Schuld an dem grausigen Unglück trägt zweifellos der Fährknecht Franz Czogalla, der bereits in das hiesige Gefängniß eingeliefert wurde. Er behauptet allerdings, daß er versucht habe, die Ueberfüllung des Kahns zu verhindern. Wie ferner verlautet, soll durch heftige Bewegungen eines Insassen der Kahn zum Kippen gebracht worden sein. Wie dem auch sein mag, der Fährknecht ist mit dem überfüllten Kahn gefahren, hat also das Unglück verschuldet.

Geschichte des Volksschulwesens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe

von Hauptlehrer B. Beideck.

(Schluß.)

Wie die Klarheit und Objektivität der vier ersten Abschnitte den Leser fesselt, so fühlt man sich auch durch die Uebersichtlichkeit der fünf folgenden angenehm berührt. Da ist der Reihe nach die Rede von der Anzahl der Schüler und Lehrer während der Jahre 1860—1890 (V), von den Schulgebäuden und ihrer Bedienung (VI), von den Aufsichtsbehörden (VII), von den Lehrern und Lehrerinnen, insoweit es sich um die Vorbereitung zu ihrem Berufe, um Veranstaltungen zu ihrer Fortbildung, um Anstellung, Einkommen, Pensionirung, Wittwen- und Waisenversorgung handelt (VIII). Da werden schließlich statistische Notizen über das Lehrerpersonal der Vergangenheit und der Gegenwart, die auf reges Interesse Anspruch machen dürfen, gebracht. Leider müssen wir es uns versagen auf die ungemein lehrreichen Daten näher eingehen zu können.

Höchst interessant ist die Zusammenstellung der Zahlen über die Schülerfrequenz in den Jahren 1860—1890, eine Zusammenstellung, mit welcher Beideck den fünften Abschnitt seiner lichtvollen Broschüre ausgefüllt hat. Es ergibt sich daraus, daß seit Einführung der gemischten Schulen (1868) eine stetige Steigerung der Schülerzahl eingetreten ist, während in den Jahren 1860—1868 die Ziffern Schwankungen unterworfen waren in der Art, daß 1408 Schüler i. J. 1860, 1455 i. J. 1861, 1379 i. J. 1862, 1395 i. J. 1863, 1324 i. J. 1864, 1304 i. J. 1865, 1313 i. J. 1866, 1343 i. J. 1867, 1437 i. J. 1868 vorhanden waren, im letztgenannten Jahre also 18 weniger denn i. J. 1861. Von da ab ist die Frequenz folgender Art: 1869—1497 Schüler, 1870—1574 Sch., 1871—1659 Sch., 1872—1757 Sch., 1873—1887 Sch., 1874—2393 Sch., 1875—2555 Sch., 1876—2794 Sch., 1877—2877 Sch., 1878—3625 Sch., 1879—3687 Sch., 1880—4078 Sch., 1881—4247 Sch., 1882—4543 Sch., 1883—4847 Sch., 1884—5208 Sch., 1885—5490 Sch., 1886—6549 Sch., 1887—6763 Sch., 1888—6845 Sch., 1889—7024 Sch., 1890—7313 Sch. Dementsprechend ist auch die Zahl der Lehrer, deren es von 1860—1869 nur 20 waren (9 Hauptlehrer und 11 Unterlehrer), im Laufe der Zeit vermehrt worden und heute unterrichten an den Karlsruher Anstalten 73 Hauptlehrer, 34 Unterlehrer, 13 Hauptlehrerinnen und 13 Unterlehrerinnen.

Unter Rubrik 6 bringt Beideck einige Notizen über die Schulgebäude, die eingegangen sind und über die 11, welche noch bestehen (Kriegstraße 44, Erbprinzenstraße 18, Spitalstraße 28, Kreuzstraße 15, Hardstraße 3, Schützenstraße 35, Spitalstraße 42, Waldstraße 83, Gartenstraße 16, Bahnhofstraße 22, Leopoldstraße 9), indem er gleichzeitig die Namen der augenblicklich funktionirenden Schuldiener angibt. Unter Rubrik 7 sodann wird von den Aufsichtsbehörden der einstigen Konfessionsschulen und denjenigen der jetzigen gemischten Schulen gesprochen und wir erfahren, daß ursprünglich der evangelische und der katholische Oberkirchenrath die Oberaufsicht inne hatten, während die Ortsgeistlichen die örtliche Schulaufsicht ausübten, kontrollirt von Bezirksschulvisitatoren, die ebenfalls geistlichen Standes waren. Nachdem dann vermöge Gesetzes vom 9. Oktober 1860 Trennung der Schule von der Kirche erfolgt war, trat der konfessionellgemischte Oberschulrath als Oberaufsichtsbehörde in's Leben und konfessionelle Ortsschulräthe, zusammengesetzt aus den zugehörigen Geistlichen, dem Bürgermeister, einem Lehrer und 3—5 gewählten Mitgliedern — nahmen die Stelle der bisherigen Ortsschulvorstände (Kirchengemeinderath und Stiftungsvorstand) ein. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung der Kreisschulräthe, welche die Bezirksschulvisitatoren abzulösen hatten. Mit der Einführung der gemischten Schulen trat abermals eine Aenderung ein, indem nunmehr die örtliche Schulaufsicht dem durch Zuzug der zugehörigen Geistlichen und Lehrer erweiterten Gemeinderath übertragen wurde. Letzterer war befugt, eine Schulkommission zu ernennen, ein Recht, von dem bekanntlich Karlsruhe Gebrauch gemacht hat. Die Mittheilung einiger Personalien schließt den 7. Abschnitt.

Was Beideck unter 8 darlegt, verdient besondere Beachtung, handelt es sich doch hier um die Stellung der Lehrer und Lehrerinnen, um ihre Vorbereitung zu dem Lehrerberuf, um die Veranstaltungen zu ihrer Fortbildung, um Anstellung, Einkommen, Pensionirung, Wittwen- und Waisenversorgung. Mehr denn alles andere nehmen die 3 letztgenannte Punkte unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Da lesen wir auf Seite 30:

„In dem Maße, als für die Bildung der Lehrer gesorgt wurde, in demselben Maße stieg die Leistungsfähigkeit der Schule und mit dieser ging Hand in Hand die ökonomische Besserstellung der Lehrer. Hat die Bezahlung der Lehrer auch in der kärglichsten Weise begonnen, so hat sie doch nach und nach in unserer Stadt eine zufriedenstellende Höhe erreicht.

Wir beschränken uns auf drei Angaben, von denen die erste das Einkommen von 1835, die zweite das Einkommen von 1880, die dritte das Einkommen von 1890 an bezeichnen soll.

a. 1885

waren hier angestellt:

4 I. Hauptlehrer,
4 II. „
1 III. „
6 evangelische Unterlehrer und
5 katholische Unterlehrer.

Die I. Hauptlehrer erhielten:
450 fl. Normalgehalt,
450 fl. Schulgeldaversum,
90 fl. Schulgeldüberschuß,
990 fl. = 1697 M. 14 Pfg. und freie Dienstwohnung.

Die II. Hauptlehrer:
450 fl. Normalgehalt,
350 fl. Schulgeldaversum,
60 fl. Schulgeldüberschuß,
860 fl. = 1474 M. 28 Pfg. und freie Dienstwohnung.

Der III. Hauptlehrer:
450 fl. Normalgehalt,
350 fl. Schulgeldaversum,
50 fl. Schulgeldüberschuß,
850 fl. = 1457 M. 14 Pfg. und freie Dienstwohnung.

Das Einkommen eines evangelischen Unterlehrers betrug 400 fl. = 685 M. 71 Pfg.,

das eines katholischen Unterlehrers lange Zeit nur 252 fl. = 432 M., in den letzten Jahren auch 400 fl.

b. 1880

waren angestellt:

39 Hauptlehrer,
20 Unterlehrer und
16 Unterlehrerinnen.

Das Einkommen der Hauptlehrer wurde nach dem Durchschnittsgehalt von 2373 M. bemessen und betrug daher 39 . 2373 = 92,547 M.; die Abstufung geschah in nachstehender Weise:

3000 M.	2600 M.	2300 M.	2000 M.
2900 „	2500 „	2200 „	1900 „
2800 „	2400 „	2100 „	1850 „
2700 „			

1881 wurden 5 Unterlehrerinnen zu Hauptlehrerinnen ernannt; inzwischen ist die Zahl der Hauptlehrerinnen auf 13 angewachsen. Ihr Anfangsgehalt betrug 1450, ihr Höchstgehalt 1700 M.

Das Einkommen der Unterlehrer und Unterlehrerinnen betrug:

6 . 1,200 Mark,
6 . 1,100 Mark und
x . 1,050 Mark.

c. Von 1890 an

soll auf Antrag des Stadtraths unter Voraussetzung der Genehmigung des Bürgerausschusses bei der Gewährung von Zuschüssen zum gesetzlichen Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volksschulen nach den unten folgenden Grundsätzen verfahren werden:

§ 1.

Das dienstliche Gesammteinkommen jedes Hauptlehrers soll jährlich mindestens 2,000 Mk. und höchstens 3,200 Mk. betragen.

Innerhalb dieser Grenze ist das Einkommen so zu bemessen, daß es beträgt:

bis einschließlich zum 12. Dienstjahr	2,000	Mk.
im 13. und 14. Dienstjahr . . .	2,100	„
„ 15. „ 16. „ . . .	2,200	„
„ 17. „ 18. „ . . .	2,300	„
„ 19. „ 20. „ . . .	2,400	„
„ 21. „ 22. „ . . .	2,500	„
„ 23. „ 24. „ . . .	2,600	„
„ 25. „ 26. „ . . .	2,700	„
„ 27. „ 28. „ . . .	2,800	„
„ 29. „ 30. „ . . .	2,900	„
„ 31. „ 32. „ . . .	3,000	„
„ 33. „ 34. „ . . .	3,100	„
„ 35. u. den folgenden Dienstjahren	3,200	„

§ 2.

Das dienstliche Gesammteinkommen einer Hauptlehrerin soll jährlich mindestens 1500 M. und höchstens 1800 M. betragen.

Innerhalb dieser Grenzen ist das Einkommen so zu bemessen, daß es beträgt:

bis einschließlich zum 12. Dienstjahr .	1500 M.
im 13., 14. und 15. Dienstjahr . . .	1600 M.
im 16., 17. und 18. Dienstjahr . . .	1700 M.
im 19. und in den folgenden Dienstjahren	1800 M.

§ 3.

Das Gesammteinkommen eines Schulgehilfen (§ 41 und § 45 e. B. des Gesetzes über den Elementarunterricht soll jährlich mindestens 1,050 Mk. betragen.

Für 1/5 der dem Dienstalter nach ältesten Schulgehilfen wird das Einkommen auf 1,200 Mk. und für 1/5 der nächstältesten auf 1,150 Mk. erhöht.

§ 4.

Das dienstliche Einkommen der Arbeitslehrerinnen soll nicht unter 600 Mk. und nicht über 1,200 Mk. betragen und innerhalb dieser Grenzen unter Berücksichtigung des Dienstalters, der Leistungen und der wöchentlichen Unterrichtsstunden festgestellt werden.

Es würde zu weit führen, wenn wir auch die folgenden 5 Paragraphen des neuen Reglements der Kenntniß unserer Leser zugänglich machen wollten — es genüge die Anführung des Kommentars, mit welchen Beideck dasselbe begleitet hat. Er sagt:

Die Durchführung obiger Grundsätze hat zur Folge, daß das veraltete System der Gehaltsabstufung nach den Dienststellen jenem der Gehaltsabstufung nach dem Dienstalter weichen muß; daß das Einkommen der Lehrer nicht mehr mit ihren Stellen, sondern in Zukunft mit ihrer Person verbunden ist und daß das Aufrücken in ein höheres Einkommen nicht mehr vom Abgang der Vordermänner abhängig ist, sondern nach Maßgabe des Dienstalters stattfindet. Die Lehrerschaft ist über diese Regelung ihrer Einkommmensverhältnisse hoch erfreut und wird es an dem dafür schuldigen Dank gegen die hochverehrliche Stadtbehörde und die Gemeinde in treuer Pflichterfüllung nicht fehlen lassen.

Weniger befriedigt äußert sich Beideck über die Pensionsverhältnisse der Lehrer, indem er sagt:

Ein Lehrer der ehemaligen Klein-Karlsruher Schule wurde im Jahre 1767 mit 50 fl. (85 M. 71 Pf.) pensionirt. Unterdessen ist der Pensionsgehalt auf 1300 M. gestiegen, hat aber dazu eines Zeitraums von über 100 Jahren bedurft. 1300 M. sind 40,5 Prozent des neuesten Höchstgehalts, dem gegenüber die übrigen Bediensteten des Staates bei gleichem Gehalt und Alter einen Pensionsgehalt von 75 Prozent oder 2400 M. zu erwarten haben. Der Staat, dessen Sache die Festsetzung der Ruhegehalte ist, wird, wie wir auf die zur Zeit den Ständen vorliegende Bitte zuversichtlich hoffen, in nicht ferner Zeit auch in diesem Punkt durchgreifende Besserung eintreten lassen. Einstweilen will jeder altgewordene Lehrer lieber im aktiven Dienst bis zur völligen Abschwächung verharren, als sich mit 1300 M. in Ruhestand begeben.

Von 1830 bis 1890, also innerhalb 60 Jahren, sind im Ganzen nur 3 Lehrer auf Verlangen in den Ruhestand gesetzt worden.

Auch der Ruhegehalt der Hauptlehrerinnen ist knapp bemessen, da er nach 40 Dienstjahren nur 900 M. und für jedes mangelnde Dienstjahr 2 Prozent weniger als 900 M. betragen soll. Die Unzulänglichkeit dieses Betrags einsehend stehen die hiesigen Lehrerinnen im Begriffe, einen Verein zu gründen, der zur Erhöhung ihres Pensionsgehalts Mittel sammeln will.

Bezüglich der Wittwen- und Waisenversorgung schließlich heißt es:

Der Wittwengehalt ist seit 1760 von 7 fl. (12 M.) auf 390 M. gestiegen; dennoch erscheint derselbe in Anbetracht des sehr gesunkenen Geldwerthes als durchaus unzureichend. Die hiesigen Lehrer haben deshalb schon im Jahr 1874 zum Zwecke der Unterstützung ihrer Wittwen und Waisen unter dem Namen „Fürsorge" einen Verein gegründet, aus dessen Mitteln seit 1880 ihre Wittwen unterstützt werden. Das Vermögen dieses Vereins ist auf 25,000 M. angewachsen; die Zahl seiner Mitglieder beträgt z. Z. 71, die seiner Wittwen 5. Die jährlichen Benefizien betrugen zuerst 80, dann 120 M.; neuerdings wurden sie auf 150 M. erhöht.

Zu großem Danke fühlen sich die Lehrer der verehrlichen Stadtbehörde gegenüber verpflichtet, die seit 1888 dem Vereine alljährlich den namhaften Zuschuß von 1000 M. spendet.

Ueber den Inhalt des 9. Abschnittes, der sich durchgängig mit Personalien befaßt, können wir schweigend hinweggehen, da er nur für engere Kreise von Wichtigkeit ist, aber daß auch dieser Theil der Beideck'schen Arbeit auf Verdienstlichkeit Anspruch erheben darf, sei rühmend anerkannt. Fürwahr, der Herr Verfasser hat Recht, wenn er in seine Schlußbemerkung die Worte aufnimmt: „Die Volksschule, wie sie sich von Anfang an bis daher gestaltet hat, liegt nun vor uns gleich einem Bilde, das nach allen Seiten hin betrachtet und beurtheilt werden kann", und eben weil wir rückhaltslos dieser Behauptung zustimmen können, ist Herrn Beideck der ehrliche Dank aller Freunde des Volksschulwesens gesichert.

Badische Chronik.

♀ **Spöck,** 18. Mai. Die Bahnhofbauten schreiten ihrer Vollendung entgegen. Gegenwärtig wird Dach und Einbau vollendet. — Die Feldfrüchte und das Futter stehen ausgezeichnet. Kartoffeln sind hier noch viele zu haben. Bleibt die Witterung so günstig, kann in 8—10 Tagen mit der Anpflanzung des Tabaks begonnen werden.

r. **Aus dem Bauland,** 17. Mai. In dem Dorfe H. erkrankte eine Frau. Der Mann mußte deshalb eine Flasche Spiritus in einen Ameisenhaufen stecken, um sog. Ameisengeist zu erhalten zum Einreiben. Auf diesem Wege begleitete ihn auch sein Knabe. Zu seinem großen Schrecken fand er in dem Ameisenhaufen ein Kistchen mit Knochen, die er für die eines Kindes hielt. Um sich aber Unannehmlichkeiten zu ersparen, verschwieg er seinen Fund und verbot auch seinem Knaben, etwas davon zu sagen. Weil aber Kinderzungen gar geschwätzig sind, so kam die Sache an den Tag und bald sprach man in der ganzen Gegend von einem entsetzlichen Kindsmord. Die Erhebungen der Gendarmerie sollten aber bald die erregten Gemüther beruhigen. In Schl. war ein Schweinchen verendet, das skelettirt werden sollte. Um nun die Knochen von Fleisch ganz frei zu erhalten, hatte sie der Besitzer in bekanntem Kistchen in den Ameisenhaufen gesteckt. Die in dem Kistchen vorgefundenen Theile von der Körperbedeckung des Borstenthieres waren anfangs für Ueberreste von der Kopfbedeckung der vermeintlichen Kindsleiche gehalten worden.

⊞ **Vom Bauland,** 18. Mai. Die mit Recht so sehr gefürchteten 3 Eismänner haben sich heuer gut angelassen und weiter keinen Schaden angerichtet. Die Saatenstandsberichte lauten allerwärts gut und so gibt man sich der Hoffnung hin auf ein recht gesegnetes Jahr. Die Obstbäume, welche fast vollständig verblüht haben, eröffnen Aussicht auf eine reiche Ernte an Kern- und Steinobst. Wünschen wir, daß diese Hoffnungen auch in Erfüllung gehen.

* **Mannheim,** 17. Mai. Als Ersatz für das nach Mülhausen verlegte Dragoner-Regiment wird Mannheim 3 Batterien reitende Artillerie erhalten.

B. **Tauberbischofsheim,** 18. Mai. Heute verließ uns Herr Steueroberaufseher S. Albert, um die ihm übertragene Accisstelle Bühl anzutreten. Wir haben denselben während seiner mehrjährigen Wirksamkeit im hiesigen Bezirk als einen gewissenhaften, humanen Mann kennen gelernt und gratuliren ihm zu seiner wohlverdienten Beförderung und wünschen ihm und seiner Familie im neuen Heim ferneres Wohlergehen.

✕ **Bühl,** 17. Mai. Heute wurde endlich der Gauner, welcher seit längerer Zeit hier die hiesigen Einwohner durch verschiedene Diebstähle und Einbruchsversuche in Angst versetzte, in der Person eines seit ca. einem Jahre hier ansässigen, ledigen, selbstständigen Schreiners Namens Joh. Lepple, gebürtig aus Liesenhofen (Württemberg) zur größten Ueberraschung entdeckt. Bei der durch die Gendarmerie hier vorgenommenen Haussuchung fanden sich eine Menge gestohlener Gegenstände vor, welche Staunen hervorriefen, und größtentheils von verschiedenen Einwohnern als ihr Eigenthum anerkannt wurden. Unter den gestohlenen Gegenständen, welche zum Theil in die städt. Fruchthalle noch heute verbracht wurden, befinden sich: Bettstatten, 13 Bund Bettfedern, etwa 2 Zentner Fournieren, 1 Kübel Fett, 1 Parthie Weißzeug im Werthe von etwa 150 Mk., 1 Ofen, 1 Lampe, 1 Bügeleisen, sodann befinden sich in der Diebswohnung noch eine Menge anderer Waaren, als Baumwolle, fertige Kleidungsstücke, ca. 30 Bogen Glaspapier, feinste Porzellan- und Glaswaaren, silberne Eßbestecke, Silber- und Nickelgeräthe und sonst verschiedene kleinere Gegenstände. Lepple galt hier als sehr fleißiger und billiger Schreiner, wodurch er sich große und rasche Kundschaft erwarb; offerirte sich zur Unterrichtsertheilung von 6 fremden Sprachen, sowie im Uebersetzen der Schriftstücke in diesen Sprachen im hiesigen Wochenblatt, um sich auch in die besseren Häuser Eingang zu verschaffen. Zahllose Zuschauer umstehen heute die Diebswohnung. Nach vollendeter Haussuchung wurde der geriebene Gauner in das Amtsgefängniß verbracht. Nun ist man in der ganzen Stadt froh, dieser Diebs-Elster das Handwerk gelegt zu wissen.

⊙ **Bühl,** 18. Mai. Das Gertelbachthal mit seinen neu entdeckten romantischen Wasserfällen erfreut sich gegenwärtig eines sehr frequenten Besuches, so sind heute früh bis halb 9 Uhr allein gegen 20 Fuhren mit über 200 Personen von hier aus in die Gertelbach abgegangen, um sodann auf den Luftkurorten „Sand", „Plättig" und „Hundseck" Einkehr zu nehmen und allgemein gehen die Besucher hochbefriedigt zurück.

em. **Freiburg,** 18. Mai. Professor Dr. Fritz Neumann, der Vertreter der romanischen Philologie an der hiesigen Hochschule, hat einen Ruf nach Heidelberg erhalten und, wie man hört, angenommen. Unsere Universität verliert damit einen ihrer hervorragendsten Gelehrten und einen ihren glänzendsten Lehrkräfte; die besten Wünsche begleiten den noch jugendlichen Mann in seinen neuen Wirkungskreis. Peinlich aber wird es hier empfunden, daß es gerade die badische Schwesteranstalt ist, welche uns diesen Verlust zugefügt hat.

t. **Aus dem Breisgau,** 16. Mai. Bei einer Wanderung durch unsere schöne Gegend werden wir auch bei nur ganz oberflächlicher Beobachtung bald zu der Ueberzeugung kommen, daß bezüglich des Standes der Reben, der Obstbäume, wie auch der Saaten nur Erfreuliches zu berichten ist. Die Winterfrucht steht ganz ausnehmend schön, und auch das Sommergetreide bestockt sich dicht. Auch mit dem Stand des Winterrepses kann man im Allgemeinen zufrieden sein. Nachdem bei meist sehr günstiger Witterung die Kartoffeln in den Boden gebracht worden sind, fängt man jetzt an, die verschiedenen Setzlinge in die Gärten und auf die Felder zu bringen. Die feucht-warme Witterung wird einem gedeihlichen Anwachsen sehr förderlich sein. Mit ganz wenigen Ausnahmen hat das Obst günstig verblüht; daher sind, namentlich bei den Birnen, sowie bei einigen Steinobstarten reichliche Fruchtansätze wahrzunehmen. Auch die Blüthezeit der Nußbäume verläuft im Allgemeinen ganz günstig. Die Reben stehen im großen Ganzen recht schön. Wenn in den niedern Lagen manche Reben während des Winters durch den Frost Noth gelitten haben, so treiben die gut erhaltenen Stöcke um so kräftiger und zeigen reichliche Samenansätze. Durch Frühjahresfröste haben die Reben glücklicherweise bis jetzt nicht gelitten und sie werden nun auch, nachdem wir Mitte Mai angelangt sind, die größten Gefahren überstanden haben. Hauptaufgabe des Rebbauern ist es nun, sie durch Anwendung der in der „Badischen Presse" schon wiederholt bezeichneten Mittel vor den mancherlei Gefahren zu schützen, die ihnen im Laufe des Frühjahres und Sommers noch bevorstehen könnten.

⊀ **Villingen,** 16. Mai. Die Stadtmusik konzertirte gestern Mittag von 12½—1½ Uhr auf dem Marktplatze und wird dieses Konzert jeden ersten Sonntag im Monat stattfinden. Es ist diese Einrichtung allgemein lebhaft begrüßt worden, da die Leistungen unserer Musik treffliche genannt werden dürfen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Freiburg platzte ein Rohr vom Hauptstrang der Wasserleitung, wodurch die Schloßbergstraße fast fußtief unter Wasser gesetzt wurde. — In Ladenburg stürzte sich der Privatmann Schumann aus Weinheim in den Neckar und fand den gesuchten Tod. Hut, Stock und einen Brief legte er am Ufer nieder. Aus dem Briefe geht hervor, daß vielfach Familienunglück den Bedauernswerthen in den Tod getrieben. — Ein Mutterschwein des Oekonomen Hauser in Krozingen warf in letzter Woche 19 Junge. — In Sinzheim brannten zwei Häuser nieder. — In Schallbach sind dem „Oberl. B." zufolge 2 Mal Maikäfer gesammelt worden, das erste Mal 1543 Liter, das zweite Mal 1100 Liter, also zusammen 2643 Liter; auf den einzelnen Liter gehen 350 Maikäfer, es sind also im Ganzen etwa 825,050 Stück Maikäfer gefangen worden. — Nach dem „Gen.-Anz." wurde der Verwalter der Mannheimer Lagerhausgesellschaft (Gruber's Halle) am Samstag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr von 4 Männern auf seinem Bureau überfallen. Nur durch das sofortige Einschreiten der Schutzmannschaft, welche gezwungen war, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen, konnte größeres Unheil abgewendet werden. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. — Letzter Tage wurde in Käferthal ein Paar getraut, von welchem der männliche Theil 65 und der weibliche Theil 60 Jahre alt war. Die Liebe der schönern Hälfte des neuen Ehepaares zu ihrem neuen Gemahl schien jedoch keine allzu große zu sein, denn kaum hatte sie das Protokoll über die stattgehabte Eheschließung auf dem Standesamt unterzeichnet, als sie davonsprang, ohne auf die Zurufe des liebenden Gatten zu hören, welcher sie trotz aller Bemühungen nicht einzuholen vermochte. Jedenfalls scheint die Braut über ihre Hochzeit nicht allzu entzückt gewesen zu sein. Beide Theile des Brautpaares waren auch in nichts weniger als hochzeitlichem Gewande auf dem Standesamt erschienen. — Das Bad Ettenheimmünster ist für den Betrag von 34,000 Mk. an den hiesigen Bankverein übergegangen. Jedenfalls dürfte nach Herstellung der neuen Bahn ein bedeutender Aufschwung des Bades zu erwarten sein. — In Durbach feiert am 20. ds. der Bürger und Maurermeister Johann Baptist Lang mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Am Dienstag Abend fand in Freiburg im Kornhaussaale unter dem Vorsitz des Herrn Domkapitulars Behrle eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung statt, welche nach Reden von Oberbürgermeister Winterer, Prof. Dr. Kraus und Anwalt Marbe einstimmig beschloß, einen Münsterbauverein mit den jüngst schon angedeuteten Zwecken zu gründen. Die konstituirende Versammlung soll demnächst stattfinden. — Während ein Fuhrmann in Söllingen in aller Gemüthsruhe in einer Wirthschaft vesperte, wurde ihm sein vor dem Haus stehendes Fuhrwerk, Wagen und Pferd, gestohlen. — An dem Bau der neuen Töchterschule in Freiburg verunglückte ein Arbeiter. Beim Aufstellen der Gerüststangen stürzte eine derselben um und traf den Arbeiter so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe todt vom Platze getragen wurde. — In Brötzingen erhängte sich auf dem Walberg ein 20jähriger Bursche.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Mai.

* **Vom Hofe.** Am Samstag früh 5 Uhr traf der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch hier ein und stieg bei dem Prinzen Wilhelm und seiner Nichte, der Prinzessin Wilhelm, ab. Vormittags besuchte der Großherzog den Großfürsten, welcher die Absicht hatte, um 12 Uhr den Großherzoglichen Herrschaften einen Besuch abzustatten, sich aber auf die Bitten Ihrer Königlichen Hoheiten davon abhalten ließ. Der Großherzog und die Großherzogin folgten um halb 1 Uhr einer Einladung zum Frühstück bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm. Um diese Zeit traf auch die Gräfin Trani aus Baden-Baden zum Besuch der Höchsten Herrschaften ein und nahm gleichfalls an dem Frühstück bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm Theil. Der Großfürst reiste um 2 Uhr 30 Minuten nach Stuttgart zum Besuch seiner Schwester, der Königin Olga von Württemberg; der Großherzog verabschiedete sich von demselben am Hauptbahnhof. Die Gräfin Trani kehrte um halb 4 Uhr nach Baden-Baden zurück. Danach hörte der Großherzog den Vortrag des Geh. Raths Frhrn. v. Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Dr. Frhrn. v. Babo.

Sch. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 16. Mai.** Nach den nunmehr vollzogenen Erneuerungswahlen des Bürgerausschusses wird die Neuernennung der Mitglieder der städt. Kommissionen vorgenommen.

Das Hochbauamt legt Plan und Kostenvoranschlag vor über Erbauung eines neuen Leichenwagenhauses mit einem Aufwand von 5000 M. Die Ausführung wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Die Einrichtung einer Wasserspülung im Abort des Mühlburgerthorbahnhofes und die Verbindung desselben mit der städt. Kanalisation erfordert einen Aufwand von 400 M., welcher nachträglich in den diesjährigen Voranschlag aufgenommen werden soll.

Ein städt. Kieslagerplatz beim Bahnhof in Maxau wird dem Christof Wünsch in Knielingen auf ein weiteres Jahr in Pacht gegeben.

Die bei der Neupflasterung der Karlfriedrichstraße zwischen Erbprinzen- und Kriegstraße, sowie der Erbprinzenstraße erforderlichen Erdarbeiten und Fuhrleistungen werden dem Johann Mitschele und Christof Stolzenberger von Rintheim übertragen.

Der Vorsitzende theilt mit, daß am Pfingstsonntag der neue Theil des Stadtgartens, auf welchem das Schwarzwaldhaus und die Radfahrerbahn sich befinden, den Besuchern des Stadtgartens zur Benützung geöffnet werden solle. Bei günstiger Witterung werden an den beiden Nachmittagen der Pfingstfeiertage bei dem Schwarzwaldhaus Militärkonzerte stattfinden. In dem daselbst befindlichen großen Wasserbecken wird der Springbrunnen spielen. Der Stadtgarten erfährt dadurch eine sehr schätzenswerthe Erweiterung; die Einbeziehung des Wasserbergs wird erst im nächsten Jahr erfolgen.

Die ambulatorische Klinik weist im Monat April d. J. 2183 ärztliche Leistungen und 732 Leistungen des Heilgehilfen auf.

Dem städt. Archiv sind Geschenke zugegangen: von der Druckerei Macklot eine größere Anzahl älterer Bücher, von Fräulein Cron einige ältere Bilder, von Herrn Archivar Lud. Bauer zwei Exemplare der von ihm gefertigten Zusammenstellung der Mitglieder des Abgeordnetenhauses von 1819 bis 1890. Hiefür wird Dank ausgesprochen.

△ **Das Festbuch** für das an den Pfingstfesttagen hier stattfindende 5. badische Sängerbundesfest ist erschienen und zum Preise von 50 Pfennig käuflich zu haben. Auf 72 Seiten in hübscher Ausstattung bringt dasselbe Alles in Bezug auf das Fest Wissenswerthe. Man erfährt daraus die Zusammensetzung der Ausschüsse und Kommissionen, sowie die Namen der am Feste theilnehmenden Vereine mit deren Vorständen und Gesangleitern, sowie die Zahl der Sänger und die Stimmenbesetzung, mit welcher sie sich am Gesange betheiligen; ferner die Festordnung, die Festzugsordnung und die Spezialprogramme über die beiden Wettgesangskonzerte, das Festbankett und das Gesammtchor-Festkonzert. Seite 21 bis 70 finden sich die Texte sämmtlicher zur Aufführung gelangenden Einzel- und Gesammtchöre. Auf Seite 71 sind die Sehenswürdigkeiten Karlsruhes und die Zeit, in welcher dieselben über die Festtage besichtigt werden können, aufgeführt; ein ausführliches Inhaltsverzeichniß ermöglicht rasches Auffinden jeder durch das Festbuch gegebenen Auskunft. Ein Titelbild mit den fein ausgeführten, wohlgetroffenen Bildnissen des Festpräsidenten, Bundespräsidenten und Festdirigenten gereicht dem Buch zu besonderem Schmucke und wird allen Festtheilnehmern ein werthvolles Erinnerungszeichen sein. Das Buch wird den ersteren mit der Festkarte zugestellt; jedem Festinteressenten und Konzertbesucher aber ist dessen Erwerbung, schon als vollständiges Textbuch, dringend zu empfehlen. Dasselbe ist in der Expedition der „Bad. Presse" zu haben und wird gegen Einsendung von 55 Pf. nach Auswärts versendet.

* **Turnlehrertag.** Der Stadtrath hat außer hundert „Führer durch Karlsruhe" noch in hochherzigster Weise eine Beihilfe von 200 Mk. zu den Kosten des Turnlehrertags bewilligt und angewiesen. Es läßt sich daraus, was übrigens zur Genüge bekannt ist, von Neuem ersehen, wie hohes Wohlwollen und Interesse die Stadtbehörde ihren Lehrern und allen Veranstaltungen, die der Schule zu nützen bestimmt sind, jederzeit entgegenbringt. Ebenso hat die Stadt auch den Festhallesaal, sowie den Stadtgarten unentgeltlich der Turnlehrerversammlung zur Verfügung gestellt. Auch der Turnlehrerverein hat seine Kasse zur Verfügung gestellt und es wird nichts versäumt werden, unseren Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen. Am Freitag Nachmittag wird der Ausschuß am Bahnhof anwesend sein, die Ankommenden empfangen und durch jugendliche Führer an ihre Wohnungen geleiten zu lassen oder in das Café Eppele neben Hotel Germania, wo die Karlsruher ihre auswärtigen Kollegen erwarten. — Vom Bankett sei nur erwähnt, daß daß Orchester von der rühmlich bekannten Böttge'schen Grenadierkapelle gestellt wird und einen genußreichen Abend mitverbürgt. Eine sehr wichtige Mittheilung, die besonders Lehrer an Mittelschulen und in der Umgebung von Karlsruhe berührt, machte Herr Direktor Maul, daß nämlich den Direktoren der Mittelschulen und die Kreisschulräthe durch großh. Oberschulrath angewiesen sind, den Theilnehmern am Turnlehrertag, am 23. und 24. Mai, frei zu geben. Dieser Umstand wird wohl manchen noch bewegen, seine Schritte nach der Residenz zu lenken. Möchten nun recht viele kommen; es wird sie sicher nicht gereuen, sondern sie werden einen reichen Gewinn für sich und ihr Amt mit nach Hause nehmen.

C. **Obererſatzgeschäft.** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll das diesjährige Obererſatzgeschäft für die Stadt und den Bezirk Karlsruhe in der Zeit vom 9. bis 16. Juni d. J. stattfinden. Sämmtliche Militärpflichtige — mit Ausnahme der zurückgestellten — haben sich vor der Obererſatzkommission zu stellen; ebenso diejenigen, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste sind und von den Truppentheilen bereits abgewiesen wurden. Letztere haben sich unter Vorlage des Berechtigungsscheins beim Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission sogleich zu melden.

♀ **Die Wiener Sängerinnen,** welche am Samstag und Sonntag unter der vortrefflichen Mitwirkung der vollständigen Dragonerkapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Damm in der Festhalle konzertirten, hatten auch hier einen entschiedenen Erfolg aufzuweisen. Das Repertoir dieser anmuthigen, schalkhaften Original-Wienerinnen, die in ihren verschiedenen Kostümen schon äußerlich eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben, ist ein sehr reichhaltiges. Bald treten sie auf als „fesche" Wiener Wäschermädchen, schneidige österreichische Infanteriekadetten, bald als Rudersport-Damen,

Kärnthner Gaisthalerinnen, österreichische Husaren und Jockey-Damen, kurz, es wird für Aug' und Ohr ein schöner und eigenartiger, wie seltener Genuß geboten. Die volksthümlichen Weisen eines Strauß, Millöcker, Suppé und Ziehrer gelangen durch die Wiener Sängerinnen erst zur richtigen und wirksamen Geltung. Das Publikum, das am Samstag Abend leider nicht sehr zahlreich erschien, spendete den jungen Damen nach jeder Nummer reichen verdienten Beifall und ließ denselben mehrfachen Hervorruf zu Theil werden. Heute Abend 8 Uhr findet im kleinen Saale ein letztes Konzert statt, auf das wir besonders aufmerksam machen wollen, mit dem Hinweis, daß ein Besuch sehr zu empfehlen ist.

⚘ **Deutsch-Italienische Weinstube-Eröffnung.** Durch den Durchbruch der Kreuzstraße entstanden nicht allein eine Reihe stattlicher Gebäude, sondern der geschäftliche Unternehmungsgeist belegt sie auch rasch. Die unmittelbare Nähe des Bahnhofes ist ein unwiderstehliches Zugmittel für Wirthe und so entstand oben an der Ecke der „Merkur", diesem folgte der „Augustiner" und als Dritter im Bunde eröffnete die bekannte Weinhandlung Fischer eine „Deutsch-Italienische Weinstube", in welcher eine reiche Weinkarte den Wünschen des verwöhntesten Weinkenners zu entsprechen vermag. Das am Samstag Abend abgehaltene Eröffnungs-Essen (getrunken wurde noch mehr) befriedigte die Theilnehmer in hohem Grade und kann Fischer's Weinstube Freunden auserlesener Marken bestens empfohlen werden.

⊙ **Abendunterhaltung.** Vergangenen Samstag Abend hatte der hiesige altkatholische Kirchenchor im neuen Saale des Bahnhofhotels eine gemüthliche Abendunterhaltung. Die vorgetragenen Chöre sind als wirklich gelungen zu bezeichnen und verdienen Dirigent, wie Sängerinnen und Sänger volle Anerkennung für das Gebotene. Schöne Solovorträge, theils gesanglich, theils deklamatorisch, wechselten mit einander ab und trugen zum wirksamen Gelingen des Abends wesentlich bei. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das Baßsolo des Herrn Wehrle, das Tirolerquartett und die Deklamation „Die Musik der armen Leute". Das Programm war gegen halb 12 Uhr abgewickelt, so daß die noch anwesenden jungen Damen und Herren ein Tänzchen arrangiren konnten. Wünschenswerth wäre es gewesen, daß der Besuch nicht unter der heißen Witterung zu leiden gehabt hätte.

* **Der Verkaufsbazar zu Gunsten des Lehrerinnenheims** hat, wie zu erwarten war, ein überaus günstiges finanzielles Ergebniß aufzuweisen, und mögen darin die bei dem schönen Unternehmen thätig gewesenen Damen und Herren die Befriedigung für ihre selbstlose Hingabe finden. Die Einnahme hat die stattliche Höhe von 38,402 M. 81 Pf. erreicht, wovon eine Ausgabe von 5,298 M. 36 Pf. in Abzug zu bringen ist, um den namhaften Reinertrag von 33,104 Mk. 45 Pf. zu erreichen. Hoffen wir, daß diese Summe durch edle Menschenfreunde auch in der Folge noch eine wünschenswerthe Erhöhung erfahre.

✻ **Vortrag.** Auf Veranlassung des Kaufm. Vereins hält der auf dem Gebiete des sogen. Zonentarifs hinlänglich bekannte Herr Dr. Fr. Perrot aus Mainz heute Montag Abend einen Vortrag im großen Rathhaussaal, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Bei dem hohen Interesse, das dem in Ungarn bekanntlich sich ganz außerordentlich rentirenden Zonensystem derzeit allerorten entgegengebracht wird, glauben wir auch an dieser Stelle auf den Vortrag hinweisen zu sollen.

§ **Ein Schuhmachermeister** gab seinem Gesellen nach der Feierabendstunde eine Kommission zu besorgen, welche derselbe jedoch nicht erledigte, da er Privatgeschäfte halber daran verhindert gewesen sei. Der Meister gerieth darüber derart in Zorn, daß er dem Gesellen die Hand in's Gesicht schlug und als der letztere gegen eine derartige unwürdige Behandlung protestirte, brachte ihm sein Arbeitgeber noch drei nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe bei, die eine mehrtägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben werden.

§ **Geländet.** Die Leiche des am 7. d. M. beim Kahnfahren zu Maxau im Hafen verunglückten Kaufmannslehrling Friedrich Gabel wurde Samstag Abend zu Leopoldshafen geländet.

§ **Entwendet wurde** einer Dienstmagd in der Kaiserstraße aus unverschlossenem Zimmer und Koffer im 4. Stock eine silberne Damenuhr und einige Schmucksachen im Gesammtwerthe von 25 Mk.; in einem Hause im Zirkel wurde eine Mansarde erbrochen und daraus ein alter Winterüberzieher im Werthe von 10 Mk. entwendet; aus einem Hause der Kaiserstraße wurden aus unverschlossenen Behältnissen verschiedene Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von 36 Mark entwendet.

§ **Entwendet** wurde in einem Hause der Ritterstraße aus der unverschlossenen Wohnung ein Fünfzigmarkschein. Das Dienstmädchen des Bestohlenen ist flüchtig gegangen und hat sich dadurch des Diebstahls dringend verdächtig gemacht.

§ **Der Handelsmann** in der Durlacherstraße, der den Knaben die Eisentheile von Kreuzen und Einfriedigungen abkauft hat, welche dieselben im alten Friedhof II losgeschlagen und entwendet haben, wurde ebenfalls gefänglich eingezogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater. Am vergangenen Freitag fand die Aufführung von Auber's „Fra Diavolo" statt. Herr Oberländer als Vertreter der Titelrolle schien namentlich zu Anfang der Oper nicht besonders gut bei Stimme zu sein, führte aber seine Partie, hauptsächlich nach der schauspielerischen Seite hin, vortheilhaft durch. Herr Guggenbühler war ein ganz vortrefflicher Lorenzo, der sich allerdings in Bezug auf das Spiel noch etwas vervollkommnen dürfte und es freut uns außerordentlich, daß dieser stimmbegabte Sänger in letzter Zeit etwas mehr Verwendung findet. Von den Damen nennen wir zunächst Frau Harlacher, welche als Zerline die Zuhörer erfreute; sie, wie auch Frau Reuß als Lady Pamella sind von früher rühmlich bekannt, so daß wir uns hier versagen können, auf die einzelnen Leistungen näher einzugehen. Der eifersüchtige Lord Kookburin fand in Herrn Sebe einen würdigen Vertreter, der in Gesang und Spiel eine abgerundete Leistung bot. Zum Schluß erwähnen wir noch die beiden Banditen, von den Herren Heller und Hallego sehr gut zur Darstellung gebracht. Dieselben reizten fortwährend die Lachmuskeln des Publikums, nur erinnerte die Maske des jüngeren Banditen etwas sehr an die eines Zirkus-Clowns. Auch Herr Ludwig als Gastwirth Matteo suchte seiner Partie nach Kräften gerecht zu werden.

* **Eine Apotheose Kaiser Friedrichs** ist vom Barmer Kunstverein für 20,000 Mk. bei Prof. Ferd. Keller in Auftrag gegeben. Prof. Keller ist der Schöpfer der bekannten Apotheose Kaiser Wilhelms I.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 10. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Gegen Johann Brenner von Emmingen und Genossen wurde wegen Verletzung der Wehrpflicht eine Geldstrafe von je 200 Mk., event. 6 Wochen Gefängniß ausgesprochen. 2. August Hermann von Grünwettersbach wurde wegen Vergehens gegen § 286 R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 5 M., event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. 3. Wegen Bestechung wurde August Bodenheimer von Diedelsheim mit 20 M., event. 4 Tagen Gefängniß bestraft. 4. Friedrich Wilh. Sinnig von Tangermünde erhielt wegen Diebstahls und Bettels eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und eine Haftstrafe von 3 Wochen zudiktirt neben Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. 5. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde gegen Wilhelm Friedrich Henzler von Badenweiler eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen ausgesprochen. 6. Die Berufung des Heinrich Fuchs von Königsbach (wegen Beleidigung) wurde verworfen.

* **Braunschweig,** 13. Mai. Eine schwere Strafe für groben Vertrauensbruch verhängte die hiesige Landgerichtsstrafkammer über den Ingenieur Charles Perrin aus Karlsruhe, welcher, während er in Diensten bei der großen Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt von G. Luther hierselbst stand, dieser Firma mehrere hundert Zeichnungen unterschlug bezw. entwendete. Wäre P. seiner Zeit der mehrfach an ihn ergangenen Aufforderung des Firmeninhabers nachgekommen und hätte die Zeichnungen herausgegeben, so würde er gar nicht gerichtlich verfolgt worden sein. Jetzt erhielt er 2 Jahre 3 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Mai. Die Kommission des Reichstags für den Gesetzentwurf betr. die Gewerbegerichte nahm den Paragraphen 3 an mit einem von den Sozialdemokraten beantragten Zusatz, wonach die Gewerbegerichte auch zuständig sind für die Streitigkeiten der Arbeiter untereinander, wenn diese Arbeiter bei demselben Arbeitgeber beschäftigt sind oder gemeinsam eine Arbeit übernommen haben.

Berlin, 18. Mai. Ein in den „Hamburger Nachrichten" veröffentlichter Artikel über angebliche Aeußerungen des Majors Liebert bezüglich des Ansehens der englischen und deutschen Offiziere in Afrika, der eine beleidigende Kritik der englischen Offiziere enthält, wird an maßgebender Stelle als frivole Erfindung mit dem Hinzufügen bezeichnet, daß auf Grund des Preßgesetzes eine Berichtigung erfolgen werde.

München, 18. Mai. Der Strike der hiesigen Schuhmachergesellen ist nach gegenseitigen Zugeständnissen der Arbeitgeber und der Strikenden beigelegt.

Hamburg, 18. Mai. Der Strike in der Eisenindustrie ist nach einer Uebereinkunft der beiderseitigen Delegirten beendigt. Die Arbeiter mußten auf die vollzählige Einstellung verzichten, dagegen erfolgt die Einsetzung einer aus Arbeitern und Fabrikanten bestehenden Kommission behufs Schlichtung etwaiger Streitigkeiten. — Die Innungen der Maurermeister, Zimmermeister, Tischlermeister und Bauhandwerker in Wandsbeck, Altona und Harburg stellten heute behufs schnellerer Erledigung des Hamburger Strikes alle Arbeiten ein und entlohnten ihre Arbeiter.

Madrid, 18. Mai. In Bilbao herrscht jetzt wieder Ruhe. Der größte Theil der Arbeiter hat in den Eisenwerken die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen dauert der Strike der Schiffbauarbeiter noch fort. Ein Theil der Truppen ist aus den Grubenbezirken wieder abgerückt, da die Unruhen daselbst abnehmen. Die Vorsichtsmaßregeln der Militärbehörden in Bilbao und den benachbarten Städten dauern fort. Mehrere Personen sind verhaftet worden, weil sie die nicht strikenden Arbeiter beeinflußten, die Arbeit zu verlassen.

Konstantinopel, 18. Mai. Die „Agence de Constantinople" meldet: Nachdem die Pforte die letzte russische Note wegen Zahlung der rückständigen Kriegsentschädigung bisher unbeantwortet gelassen hat, richtete der russische Botschafter Nelidow neuerdings eine Note an die Pforte, in welcher derselbe verlangt, daß die Einnahmen aus der neuen Finanzoperation vor allem zur Befriedigung Rußlands verwendet werden müßten.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 17. Mai. **Der Großfürst Nicolaus Nicolagowitsch hat gestern Abend 8 Uhr Paris verlassen und wird sich direct nach Stuttgart begeben, von wo er nach kurzem Aufenthalt nach Petersburg zurückkehrt. — Der russische Botschafter Baron Morenheim unterhandelt mit der Waffenfabrik von St. Etienne über die Herstellung einer Million Gewehre für die russische Armee. — Die Königin Isabella, eingeladen von der Königin von England nach Windsor zu kommen, verläßt am Montag Morgen Paris um etwa 2 Wochen in England zu verbringen. — Der General Boulanger hat an den Vicepräsidenten des Nationalcomités Laisant einen Brief gerichtet, worin er die Auflösung dieses Comités formell ausspricht, da er zwischen sich und seinen treu gebliebenen Wählern keine Mittelspersonen mehr wünsche, jede Agitation für überflüssig halte und sich dem Studium der, das arbeitende Volk berührenden Fragen widmen, im übrigen aber der Soldat Frankreichs und der Demokratie bleiben wolle. — Aus Tonking meldet der Courier aus Hayphong, daß am 8. April ein Theil der Stadt Langson zerstört wurde. — In Mylg-Vinh wurde am 5. April ein heftiges Erdbeben verspürt.**

Madrid, 17. Mai. **Die Streikbewegung greift um sich, besonders in den Bergwerken von Azuaja und Verlanga, Provinz Badajoz.**

London, 17. Mai. **Der Times wird aus Buenos Aires gemeldet, daß heftige Kämpfe in und um der Stadt Porto-Allegre stattgefunden haben, welche mit der vollständigen Niederlage der Truppen der provisorischen Regierung endeten, unter Absetzung des Gouverneurs. Die ganze Provinz Rio Grande ist heute unabhängig von der Centralregierung, die allen Einfluß verloren hat. Die Diktatur Fonsecas existirt nur noch als eine geduldete.**

Newyork, 19. Mai. (Angek. 8 Uhr 20 Min.) **In Havana explodirte in einem Kurzwaarenmagazin am Samstag Abend ein Pulverfaß, wodurch das Haus vollständig zerstört wurde. 22 Todte, darunter der Consul Venezuela's, vier Feuerwehrchefs, gegen 100 Verwundete. Große Bestürzung.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 4. Mai. Frieda, Vater Fritz Vetter, Bierbrauer. — Luise Frieda Emilie, Vater Friedrich Zimmermann, Metzgermeister. 6. Veronika Helene, Vater Johann Bart, Bahnarbeiter. 7. Marie Wilhelmine Elisabeth, Vater Karl Seith, Lehramtspraktikant. — Robert, Vater Eustachius Scheib, Fabrikarbeiter. 8, Emilie Emma Mathilde, Vater Wilhelm Dietrich, Metzgermeister. — Michael Alfred Leonhard, Vater Leonhard Oestreicher, Eisenbahnschaffner. 9. Theodor Friedrich, Vater Karl Sagmeister, Schuhmacher. — Edgar Emil, Vater Adolf Liebler, Schreiner. — Ernst Karl Friedrich, Vater Ernst Lippelt, Schreinermeister. — Kurt Max Benno, Vater Walther Lubbe, Divisionsschreiber. — Karl Adolf, Vater Karl Adolf Müller, Schreiner. — August Robert, Vater Wilhelm Schmidt, Schlosser. — Hedwig Julie, Vater Heinrich Schenzel, Schutzmann. 10. Hermann Friedrich, Vater Hermann Merr, Installateur. 11. Karl, Vater Karl Reichert, Wirth. — Luise Käthchen Emma, Vater Ferdinand Rahm, Pflästerer. 8. Olga Hilda, Vater Gustav Höfs, Briefträger. 9. Johanna Margaretha, Vater Hugo Dyck, Buchhalter. — Anna Maria Barbara, Vater Martin Gruber, Schutzmann. — Heinrich Berthold, Vater Wilhelm Bohner, Wirth. 10. Margarethe Wilhelmine Hilde, Vater Wilhelm Hambrecht, Revisor. 11. Emil Franz, Vater Heinrich Wellenreuther, Formstecher. 12. Karl Friedrich, Vater Nik. Frickel, Kutscher. 10. Stefanie Franziska, Vater Friedrich Schleicher Lokomotivführer. 13. Isidor, Vater Josef Rimmele, Dienstmann. 13. Friedrich Ludwig, Vater Franz Steinbach, Hofoffiziant. 11. Johann, Vater Johann Fritz, Glaser. — Elisa Paula Johanna, Vater Leopold Frank, Steinhauer. 12. Josef Anton, Vater Otto Reichert, Bahnhofarbeiter. — Hermann Albert, Vater Johannes Ehmann, Schuhmacher. — August, Vater Franz Göckel, Schlosser. — Hermann Johann, Vater Johann Woll, Lokomotivführer. 13. Sophie, Vater Karl Kohlmann, Schlosser.

Eheaufgebote: 10. Mai. Adam Huster von Neckarelz, Wagenwärter hier, mit Emma Daum von Völkersbach. — Georg Leibrecht von Sandhausen, Schlosser hier, mit Hermine Maier von Muggenbrunn. 12. Karl Harter von Haslach, Asphalteur hier, mit Marie Kappler Wittwe von Grünwettersbach. — Wilhelm Kunz von hier, Zeichner hier, mit Karoline Lutz von hier. — Christian Schultze von Cröchen, Weißgerber hier, mit Margarethe Wünschel von Neuburgweier. — Jakob Hacker von Zaisenhausen, Installateur hier, mit Maria Wagner von Sontheim. 13. Hermann Giesecke von Coswig, Schneider hier, mit Wilhelmine Lupperger von Offenburg. — Franz Reis von Ottersdorf, Taglöhner hier, mit Barbara Schäfer von Baalborn. — Gustav Ziemann von Wolmirstedt, Weißgeber hier, mit Karoline Schell von hier. — Peter Kanzler von Leutershausen, Küfer hier, mit Karoline Sazer von Unterjettingen. 14. Josef Schott von Obergrombach, Assistent hier, mit Karoline Märgenthaler von hier. — Gg. Kugel von Altneudorf, Kaufmann hier, mit Luise Wörner von hier.

Eheschließungen: 13. Mai. Max Kohm von Oetigheim, Bahnhofarbeiter hier, mit Emilie Nold von Oetigheim. — Georg Frey von Haßmersheim, Bäcker hier, mit Wilhelmine Meinzer von Liedolsheim.

Auswärtige Todesfälle. 16. Mai. Mechaniker Alois Dietsche in Waldshut. Emilie Westenfelder in Offenburg. Frau Therese Wernert aus Durbach in Straßburg. Arthur Sehring in Pforzheim.

Eine große Parthie sehr trockene

forlene und tannene Schwarten-Abfälle

zu Anfeuerholz passend gesägt empfiehlt in ganzen Fuhren und Centnerweise

A. v. Steffelin,

Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,
Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.

4881

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für **schwedische** (Zander'sche und manuelle)
Heilgymnastik, Orthopädie und **Massage.**
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 4749

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in Offenburg
am Dienstag, den 3. Juni 1890.

Große Verloosung
von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 14,000 Loosen.
Ziehung am 6. Juni 1890. Preis des Looses 2 Mark.
Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 M.

Loose sind durch die **Expedition der „Badischen Presse"** zu beziehen. Freie Zusendung nach Auswärts erfolgt gegen Einsendung von 2 M. 10 Pfg. in Marken.

Liederkranz. 4885
Heute Montag Abend 8½ Uhr:
Probe.

Musik-Verein Karlsruhe.
Montag Abend 9 Uhr: 4889
Orchester-Probe.

Gesangverein Freundschaft
Dienstag, den 20. ds. Mts.,
Abends ½9 Uhr:
Gesammt-Probe.
Das Erscheinen sämmtlicher Sänger unbedingt nöthig; nach derselben Abgabe der Festkarten, Festbücher und Festzeichen.
4883) **Der Vorstand.**

Arbeiterbildungsverein.
Montag, 19. ds., Abends ½9 Uhr:
Montagsversammlung.
Tagesordnung:
Besprechung über das 5. badische Sängerbundesfest.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
1874) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Dienstag Abend:
Probe.
1714) **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.
Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (4712

Vorzügl. Bicyclette, noch wie neu und garantirt fehlerfrei, verkaufe sammt Lampe und Glocke für M. 200. — **A. Beringer,** Werderstraße 38, Stuttgart. (4832

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M**

Der heutigen Nummer liegt für unsere verehrl. Stadt-Abonnenten ein Prospekt der Firma Hermann Sobernheim & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 167, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. 4824

Südwestdeutsche
Holzberufsgenossenschaft
Sektion II. (Baden).

Die verehrl. Mitglieder der Sektion II. werden hierdurch zur Theilnahme an der diesjährigen

ordentl. Sektionsversammlung

auf **Dienstag, den 20. Mai 1890,**
Vormittags 10½ Uhr,
im grossen Rathhaussaal zu Karlsruhe
mit dem Anfügen ergebenst eingeladen, daß der Mitgliedschein als Legitimation gilt.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichtes über das Verwaltungsjahr 1889,
2. Prüfung u. Abnahme der Sektionsrechnung für 1889,
3. Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung f. 1890,
4. Feststellung des Sektionsetats für 1891,
5. Verlegung des Sektionssitzes von Freiburg nach Karlsruhe,
6. Geschäftliche Mittheilungen. (4866

Karlsruhe, den 4. Mai 1890.
Der Vorstand der Sektion II.
K. Himmelheber, Vorsitzender.

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung**
Leop. Kaiser, Waldshut.

Haushaltungs-Schürzen
in nur guten, echtfarbigen Stoffen,
Zier-Schürzen
in geschmackvoller Ausführung,
Kinder-Schürzen
für jedes Alter.
Große Auswahl.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Kleine Anzeigen

als:
Wohnungen,
Möbl. Zimmer,
Ladenlokale,
Magazine
zu miethen oder vermiethen,
ferner:
Stellen-Gesuche und
Stellen-Angebote für
Dienstboten und
Arbeiter,
Verlorenes und
Gefundenes
finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Wichtig für Gewerbetreibende.
Ein junger Kaufmann empfiehlt sich in seiner freien Zeit den Herren Gewerbetreibenden Karlsruhe's zum Einrichten und Führen der Bücher und Correspondenz gegen mäßiges Honorar.
Offerten unter Nr. 4567 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Wer ertheilt **Unterricht** im Zeichnen der Möbelbranche. Offerten unter Nr. 4873 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

---

8 Pfd. Ia Gothaer Servelatwurst
incl. Verpack. f. 12 ℳ frco. geg. Nachnahme
4888) **Wilh. Hennicke, Gotha.**

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29. 4603

Handschuhe

für
Kinder, Damen und Herren:
Baumwollene Handschuhe, sog. Atlas-Handschuhe, zu 30 und 50 Pfg.,
halbseidene Handschuhe von 50 Pfg. an,
reinseidene Handschuhe von M. 1.30 an.
Die Handschuhe zeichnen sich aus durch ausgezeichneten Schnitt, prachtvolles Farbensortiment, tadellose Waare.

Unter Preis:
Eine Parthie **Damen- u. Kinder, Handschuhe** zu 5, 10 u. 20 Pfg.
Bazar Raupp,
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Brodpreise
für die Zeit vom 16.—31. Mai nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod	18	Pfg.
1000 Gr.	„	36	„
500 Gr.	Schwarzbrod 1. Sorte	15	„
1500 Gr.	„ 1. „	42	„
500 Gr.	„ 2. „	14	„
1500 Gr.	„ 2. „	36	„
500 Gr.	Kornbrod	15	„
1000 Gr.	Kornbrod	30	„
1500 Gr.	Kornbrod	42	„

Fleischpreise
für die Zeit vom 16.—31. Mai nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

		Pfg.
Ochsenfleisch	½ Kilo	72
Rindfleisch	½ Kilo	64
Kalbfleisch	½ Kilo	68
Schweinefleisch	½ Kilo	72
Hammelfleisch	½ Kilo	60—70

Wirth-Gesuch.

Fü eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene Wirthschaft mit Realrecht wird bis zum 23. Juli ds. Js. ein tüchtiger kautionsfähiger Pächter od. Zäpfler gesucht.
Offerten unter Nr. 4890 an die Exp. der Bad. Presse erbeten.

Zur Ausführung eines praktischen Massenartikels wird ein
Theilhaber
mit 3000 Mark Einlage gesucht.
Näheres in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 4840.

Zu verkaufen:

Wirthschaft zu verkaufen oder zu verpachten.
Eine gut gehende Gastwirthschaft, welche sich hauptsächlich für einen Metzger und Bierbrauer eignen würde, in einem verkehrsreichen Marktflecken, Bahnstation, zwischen Heilbronn und Karlsruhe, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4892 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hausverkauf mit Feinbäckerei.
Ein schönes, gut rentirendes Haus, mit flott gehender Feinbäckerei, ist unter ganz günstigen Bedingungen, mit geringer Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4857 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Pianino,

sehr gut im Ton und stark gebaut ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 4837 in der Expedition der „Bad. Presse."

Zweirad 138 Cm. hoch, gut erhalt. neu ausgebess., billig zu verkaufen bei Mechanik. **Scholl,** Karl-Friedr. Str. 15. (4836

Gelegenheitskauf.
Ein **engl. Dreirad, neuestes System, fast neu, leichster Gang,** ist **billigst** zu verkaufen (4841
Durlacherstraße 48, von 2—5 Uhr.

Zu verkaufen
eine hübsche **Zimmereinrichtung.**
Näheres unt. Nr. 4896 in der Exp. der „Bad. Presse".

Ein gut erhaltener **Herd** ist zu verkaufen. (4889
Schillerstr. 19, Hinterh. 2. St.

4894 **Zither,**
eine wenig gespielte, sehr gute Zither ist mit oder ohne Kasten billig zu verkaufen. Zirkel 26, 2. St.

½ Dutzend bereits noch neue, feine, massiv nußbaumene
Rohrstühle
mit hohen geschnitzten Lehnen sind billig zu verkaufen. (4895
Zirkel 26 im 2. Stock.

Klee-Verkauf.

1 Morgen ewiger Klee in zwei Parzellen, auf der Gemarkung **Welschneureuth,** ist zu verkaufen. (4860
Zu erfragen beim Eigenthümer, **C. Wolz,** Hauptstraße Nr. 86 in Welschneureuth.

Gute Kartoffeln

sind zu **verkaufen:** Hirschstr. 25 (4868

Stellen finden:

Ein solider, tüchtiger
Maschinist
mit guten Zeugnissen wird **gesucht** von der (4872
Karlsruher Brauereigesellschaft,
vormals K. Schrempp.

Einen tüchtigen Gehilfen
sucht sofort Handelsgärtner **Heinrich Sonntag,** Rüppurrerstr. 104. (4807

Schlosser-Gesuch.
Tüchtige **Ofen-** oder auch **Herdschlosser** finden sofort dauernde Beschäftigung bei (4847
Junker & Ruh,
Ofenfabrik.

Die **Burschenschaft „Germania"** sucht auf 1. Juni einen
Diener.
Näheres zu erfragen Kaiserstr 13, 1. Stock. (4809

B. Kellnerinnen, Köchinnen, Mädchen für Alles in kleine Familien finden gute Stellen durch Frau **Berdon,** Bürgerstraße 19, Karlsruhe. (4831

Stellen suchen:

Ein im **Kanzlei-, Registratur-, Rechnungs-, Kranken- & Unfallversicherungswesen** erfahrener, **mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen** versehener Mann sucht unter **den bescheidensten Ansprüchen Stellung.** Offerten beliebe man unter **S. A.** an die Exped. d. Bl. zu richten. (4838

Ein Kaufmann,
tücht. Buchhalter, mit prima Referenzen **sucht dauernden Posten.**
Gefl. Offerten unter Nr. 4864 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit als Aufseher in einem Zimmer-Geschäfte war, wünscht als solcher wieder Stelle, ev. auch in einer Fabrik oder einem anderen Geschäfte. Offerten unter Nr. 4857 in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Für 2838
Hotels
empfehle für sofort und auf kommende Sommer-Saison tüchtige Kellner, Köche, Hotelburschen, Kutscher und Diener, sowie Köchinnen, Haushälterinnen, Hotel-Zimmermädchen, Büffetdamen u. gewandte hübsche Kellnerinnen.
Das Haupt-Placirungs-Bureau für Hotel- und Herrschaftspersonal von K. Tröster Karlstr. 17 in Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.
Ein besseres **Mädchen,** in allen Haus-Arbeiten erfahren, sucht sofort Stelle in einem guten Haus. Offerten unter Chiffre H. R. 4882 an die Expediton der „Bad. Presse" erb.

Personal, als: Köche, Kellner, Portiers, Diener, Kutscher, Buchhalter, Gärtner, Konditoren, Haushälterinnen, Bonnen, Verkäuferinnen, Buffetdamen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Köchinnen, Hausmädchen 2c. 2c. empfiehlt und placirt bestens seit 1871
J. Müller, Bureau Germania,
3808 Schützenstraße 4, Karlsruhe.

Zu vermiethen:

Wohnung.
Kurvenstraße Nr. 32 sind 5 Zimmer, Küche und Keller auf 23. April **zu vermiethen** oder sogleich 2 schöne Zimmer mit Altan. Einzusehen jeden Tag bis 3 Uhr.

Bürgerstr. 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Bäckerei.
In einer größeren Amts- und Garnisons-Stadt, im Mittelrheinkreise Badens, ist eine auf das Beste eingerichtete, in frequenter Lage der Stadt gelegene **Bäckerei sofort zu vermiethen.** Auch könnte dieselbe käuflich erworben werden.
Offerten unter „Bäckerei W. B. 4877" sind an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Miethgesuche

Werkstätte,
hell und geräumig, wird per sofort oder auf 23. Juli zu miethen gesucht. Wohnung dabei nicht ausgeschlossen, doch nicht dringend nöthig.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. K. 4859 beliebe man an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Bekanntmachung.

Die Aushändigung der **Loosungsscheine** betr.

Diejenigen Militärpflichtigen des Jahrganges 1870 der Stadt Karlsruhe, welche bei der diesjährigen Musterung sich gestellt haben, werden aufgefordert, ihre Loosungsscheine in dem Geschäftszimmer Nr. 36 des Rathhauses (Eingang Zähringerstraße Lit. H) innerhalb 8 Tagen abzugeben.

Karlsruhe, den 17. Mai 1890.

Der Stadtrat.
Kraemer.
4875) Zimmermann.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden **Donnerstag, den 22. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Bauplätze Nr. 1, 2, 3 und 4 in der Abtheilung A, sowie Nr. 2, 3, 4, 7 und 8 in der Abtheilung B des ehemaligen Hofküchengartens an der Karl-Wilhelmstraße in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. (4710

Karlsruhe, den 14. Mai 1890.

Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.

Am 21. Mai wird in **Oensbach** in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Post-Agentur eine Reichs-Telegraphen-Anstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden. 4879

Karlsruhe (Baden), 12. Mai 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Hennemann.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gemeindehaus zu **Mühlburg**, Hardtstraße 5, gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern und zwar:

eine größere Parthie Gold- und Silber-Waaren, als: 2 Früchteschaalen, Armbänder, Brochen, Anhänger, Ketten, Finger- und Ohrringe, Bestecke, Korallen- u. Granat-Brochen u. dergl. 4880

Die Gegenstände werden nur in gleichartigen Quanten ausgerufen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1890.

Gagel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Gemeindehaus zu **Mühlburg**, Hardtstraße 3, gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern und zwar:

Ca. 20 Centner dürres Futter, 2 Chiffonnieres und 1 Schreibkommode. 4887

Karlsruhe, den 18. Mai 1890.

Gagel, Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zur Erbauung eines neuen Schulhauses dahier werden im Wege schriftlichen Angebots zur Ausführung übertragen:

		im Anschlage
1. Grabarbeiten	ℳ	471.49
2. Maurerarbeiten	„	10347.09
3. Steinhauerarbeiten		
a) gelbe Steine	„	3566.87
b) rothe harte Steine	„	641.85
4. Zimmerarbeiten	„	3346.13
5. Schreinerarbeiten	„	3169.90
6. Glaserarbeiten	„	885.79
7. Schlosserarbeiten	„	1354.20
8. Gußarbeiten	„	2206.47
9. Blechnerarbeiten	„	291 20
10. Tüncherarbeiten	„	418.59
11. Blitzableitung	„	163.—
	ℳ	26862.58

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem hiesigen Rathhause auf, woselbst auch die Angebote auf die Arbeiten bis spätestens **Samstag, den 31. d. M.** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. 4878

Menzingen, den 15. Mai 1890.

Gemeinderath.
Lippolt. Reitz.

Großer Ausverkauf von Goldfischen

zu jedem annehmbaren Preis. Händler erhalten Rabatt. **J. Brenner**, zoologische Handlung, Akademiestraße 30. (4861

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Mai ds. J., Vormittags 8 Uhr, werde ich von dem zur Konkursmasse des Müllers Georg Koppelhöfer in Ettlingen gehörigen Fahrnisse in dessen Behausung:

1 Mutterschwein mit 5 Jungen, 64 Ctr. Mehl verschiedener Sorten, 12 Ctr. Futtermehl und Kleien, ca. 1 Ctr. Kümmel

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (4886

Ettlingen, den 28. Mai 1890.

Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am 4. Mai d. J. hat sich hier der **Sanitäts-Verband** gegründet, welcher seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung, sowie die unentgeltliche Abgabe der Medikamente gewährt.

Der Beitrag zu diesem humanen Institut beträgt monatlich:

a) für eine ganze Familie M. 1.50,
b) für Mann mit Kinder oder Frau mit Kinder M. 1.25,
c) für eine einzelstehende Person beiderlei Geschlechts . . . . . M. —.75.

Die Aufnahme beträgt 1 Mark und kann im Bureau (**Kalnbach**'sche **Restauration**, Nebenzimmer) von 1 bis 8 Uhr an Werktagen, sowie von 9 bis 12 Uhr an Sonntagen gemacht werden. (4587

Der Geschäftsführer: J. Hoffarth.

Zeichnen- u. Zuschneidekurs

Damen, welche das Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen der Damen- und Kinder-Garderobe nach feinstem französischen Schnitt und für jede Figur passend, erlernen wollen, können jederzeit bei mir eintreten. Lehrzeit einen Monat. (4566

Frau A. Wettach,
Kaiserstraße 138.

Karl-Friedrichstr. 3.

Bazar Raupp
mit **grosser**
Ausstellungs-Halle,
Geschenke von 10 ₰ an.

Karl-Friedrichstr. 3.

Tische und Stühle

aller Art für Wirthschaftslokale,
Eisschränke
in allen Größen,
liefert unter Garantie billigst die **Möbelfabrik** von (4583
Häusler & Schallenmüller,
Karlsruhe, Werderstr. 1.

Engl. Tüll-Vorhänge

in allen Preislagen:
grosse, abgepasste, à M. 3.—, kleine am Stück, v. **25 Pf.** an p. Mtr., **farbige Vorhangstoffe à 40 Pf., Draperien** à 75 Pf. per Stück, **Portièren** mit gekn. Fransen, **M. 4.—** bis **M. 20.—** per Stück, **Sopha- und Bettvorlagen, Tisch- u. Kommodedecken, Möbel- und Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuch, Cocos** 1621
ausserordentlich billig.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Toilette- u. Reisespiegel,

Taschenspiegel und Kämmchen,
empfiehlt (4586
Luise Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karl-Friedrichplatz 4.

Gummi-Artikel
empfiehlt
P. Lochmann, Magdeburg.
Ausführl. Preisliste geg. 10 Pfg. Porto. (1972

„Thuringia“ zu Erfurt.

Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung, Grundkapital Neun Millionen Mark.

Feuerversicherungen jeder Art, Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post- oder Frachtwagen.

Abteilung Lebens-Versicherung.

Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.

Keine Nachschußverbindlichkeit.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerts.

Cautionsdarlehen an Beamte bis zu 4/5 der Versicherungssumme.

Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit

Dividendenbeteiligung der mit Gewinnanteil Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältnis der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnittsdividende von 3% erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30.	Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90	Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen.

Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb auch nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.

Abteilung Unfall-Versicherung.

Die Gesellschaft schließt **Reise**-Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle **aller** Art.

Die Versicherung kann genommen werden für **Tod, Invalidität** und **vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über. 4741

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht.

Anträge nimmt entgegen, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt die Direktion in **Erfurt**,

in **Konstanz** die **General-Agentur**, Schützenstraße 4,
„ **Stuttgart** „ „ „ Herdweg 13,
„ **Baden-Baden** Herr **L. Durlacher**, Kaufmann,
„ „ **Josef Hammer**,
„ **Bruchsal** „ **Paul Gartenhauser**, Kaufmann,
„ „ **August Mandel**, Kaufmann,
„ **Freiburg** i. Br. „ **G. A. Buhl**, Moltkestraße 27,
„ „ **L. Schilling**, Hildastraße 18,
„ **Heidelberg** „ **Wilh. Anderst**, Buchh., Jubiläumsplatz 38,
„ „ **Louis Holzbach**, Kaufmann,
„ **Karlsruhe** „ **Louis Hemm**, Kaufmann, Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße 28,
„ „ **Emil Richter**, Kaufm., Zähringerstr. 77,
„ **Lahr** „ **A. Hinze-Werner**, Kaufmann,
„ **Mannheim** Herren **Dürr & Müller**, L. 11, 1a,
Herr **Isaac Freund**, Kohlenhändler, G. 8. Nr. 33,
„ **Hugo Kolligs**, Buchhalter, J 2 Nr. 16,
„ **A. M. Levisohn**, C. 7. Nr. 15,
„ **Julius Pichon**, Kaufmann, M. 2 Nr. 3,
„ **Mosbach** „ **Jacob Burckhardt**, Kaufmann,
„ **Offenburg** „ **Friedrich Burkart**, Kaufmann,
„ **Pforzheim** „ **Jacob Bertram**, Kaufmann,
„ **Adolf Ganzert**, Kaufmann,
„ **Anton Heinen**,
„ **Jm. J. Mürrle**, Garnhandlung,
„ **Ed. Schlesinger**, Bijouteriefabrikant,
„ **Alfred Sido**, Bijouteriefabrikant,
„ **Rastatt** „ **Emil Ambr. Haug**, Kühlermeister,
„ **Säckingen** „ **Franz Klink**, Kürschnermeister,
„ **Anton Wunderle**, Chirurg,
„ **Schopfheim** „ **Bartlin Sutter**, Kaufmann,
„ **Villingen** „ **Lucas Kern**, Kammfabrikant,
„ **Weinheim** „ **Jul. Diesbach**, Buchdruckereibesitzer,
„ **Wehr** „ **Louis Schirmeier**, Zahntechniker.

Luftkurorte, Bäder, Hotels, Restaurationen, sowie **Geschäftsbranchen des Fremdenverkehrs, Engros-Firmen inseriren** zweckentsprechend in dem demnächst in 5. Auflage erscheinenden Buche: **Die Höllenthalbahn,** ein Führer durch Freiburg und **Umgebung,** das **Höllenthal** und den **südl. Schwarzwald,** mit vielen vortrefflichen Karten und Ansichten. Preis M. 1.20.

Prospekte über **Insertions-Bedingungen** versendet der **Verlag der „Badischen Presse“** in **Karlsruhe.**

Wohnungswechsel.

Meine Pfandleihanstalt Zähringerstraße 50 befindet sich jetzt (4662

Zähringerstraße 17.

Achtungsvollst
Joh. Höfner, Schneidermstr.

Für Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen**, Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (4372

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Kaffee!

Täglich frisch gebrannte Kaffee's per Pfund von M. 1.30 bis zu M. 2.— sind zu haben bei (4868

L. Strauss,
Waldhornstraße 22.

Geräuch. Rheinlachs

wieder eingetroffen bei (4870
Hermann Munding,
Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr.

Feinste Mirabellen-Marmelade

empfiehlt (4867
Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** ꝛc. ꝛc. und zahlt hierfür die **allerhöchsten Preise.** Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse“, wo dieselben wöchentlich 2 Mal persönlich abgeholt werden. (3955

Eisenthor-Verkauf.

Am alten Friedhof der Oststadt Karlsruhe ist ein großes, eisernes Abschluß-Thor 4,09/2,60 Meter im Licht, sowie 2 eiserne Seitenpforten je 1,80/2,40 Lichtweite, nebst 6 eis. Säulen, Alles architektonisch durchgebildet, zu verkaufen. Dasselbe eignet sich als Abschluß herrschaftlicher Anwesen sowohl, als auch zur Zierde von Pfarrhöfen, Kirchenplätzen ꝛc. Reflektanten belieben sich zu wenden an **W. Lößlin, Kaiserstraße** Nr. 9, Karlsruhe. (4701

Neu eingetroffen!

1889er Havana-Ausschuß.

El Proco, kleine Form, per 100 St. Mk. 4.—.
Galanes, Mittel-Form, p. 100 St. Mk. 6.50.
Manuel Garcia, p. 100 St. M. 7.
La Novedad, p. 100 St. M. 7.—.
Las Antillas, p. 100 St. M. 7.50.
Punch, p. 100 St. Mk. 8.—.

Für Kenner, die Aussehen der Farben nicht als Hauptsache betrachten, aber Qualität bevorzugen

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Fischer's
Deutsch-Italienische Weinstube,
29 Kreuzstrasse 29
in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes.

Einem hochverehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Eröffnung der

Deutsch-Ital. Weinstube

stattgefunden hat.

Indem ich zum recht häufigen Besuch derselben einlade, betone ausdrücklich, daß für **vorzügliche Weine und Speisen** bestens gesorgt ist und auch der so sehr beliebte **Vino Ceglie** und **Castel del Monte** zum Ausschank kommen.

Karlsruhe, den 18. Mai 1890.

August Falk.

4858)

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren.

Montag den 19. Mai, Abends 8 Uhr:

Corps-Versammlung

bei Kamerad Köllenberger.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Das Corps-Commando.

4849 **Louis Kautt.** Fr. Maisch.

Stadtgarten Karlsruhe.

geben heute Montag den 19. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale ihr (4865

letztes Concert.

Gewerbeschule Marktplatz.
Ausstellung der Weltuhr.

Erklärung jede volle Stunde. (4862

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Eintritt 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

Pfänder-Versteigerung.

Vom **19. bis einschl. 23. d. M.**, jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir in unserm Versteigerungslokal (Eingang großer Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen gewöhnlichen Pfänder bis zu Lit. W. Nr. 10000 **gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Dienstag, 20. Mai ds. Js.:
Weißzeug;

Mittwoch, 21. Mai ds. Js.:
Goldene und silberne Uhren, gold. Ketten, Ringe, silb. Löffel, Gabeln;

Donnerstag, 22. Mai ds. Js.:
Betten, Schuhe, Stiefel, Schirme;

Freitag, 23. Mai ds. Js.:
1 Parthie Bukskin in passenden Abschnitten, Tuch, Leinwand, Kölsch, Kleidungsstücke, Uhren und dergleichen

Karlsruhe, 17. Mai 1890. (4855

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Gattin, Mutter, Nichte, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Seyfried,

geb. **Rees**

nach mehrwöchentlichem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. 4876

Um stille Theilnahme bittet

Der tieftrauernde Gatte:

Albert Seyfried, Kaufmann,

nebst Töchtern.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. d. Mts., Nachmittags 1/2 5 Uhr, vom Trauerhaus — Kaiserstrasse 133 — aus statt.

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Complette Fenster- u. Thürbeschläge

liefert **von einfachster** bis **feinster** Ausführung zu billigsten Preisen

Die Baubeschläge-Fabrik

J. Marum, Karlsruhe.

Zeichnungen und Preislisten auf Verlangen gratis. 4556

In unserm Verlage erschien:

Jahresbericht des Großh. Badischen Fabrikinspektors für das Jahr 1889. Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern. Preis M. 1.—.

Ferner:

Die sociale Lage der Cigarrenarbeiter im Großherzogthum Baden. Beilage zum Jahresbericht des Großh. Bad. Fabrikinspektors für das Jahr 1889. Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern. Preis M. 3.—.

Jahresberichte vom Jahr 1888, Preis 60 Pfg., sind noch zu haben.

Thiergarten & Raupp,
Buchdruckereibesitzer,
Karlsruhe.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Vom 18. bis mit 24. Mai: (4825

Hochinteressante Reise nach

Florenz u. Venedig.

Festbuch

zum 5. Badischen Sänger-Bundes-Fest

erhältlich bei Herrn (4871

Carl Bregenzer,
Großh. Hoflieferant,
sowie in allen durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Wandmuster

für Tüncher in den **neuesten Dessins** empfiehlt **billigst** 4869

Carl Böll,
100 Kaiserstraße 100.

Wein-Großhandlung

von

Adolf Steiner,

22 Karlstraße 22.

Größtes Lager in selbstgekelterten Weiss- und Rothweinen in allen Preislagen. (4482